

# JUGEND

1024 Nr. 58 / Preis 60 Pfennig



KALODERMA

PUDER

GELEE

SEIFE



OHRLE

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE i.B.

## DIE GROSSE HOFFNUNG

VON KARL FRANKE

Aus allen Ecken und Winkeln krochen die Worte heran und packten die Menschen, jene Worte, die ehrsüchtigvoll in den Zeitungen standen: „Eine Million Dollar verdient er im Jahr und ist erst zehn Jahre alt!“

Da wurde das Feldgekrei von Nordpol bis zum Feuerlande: „Auf! Sehen wir auch einen Jackie Coogan in die Welt!“

Musterung und Probe wurde abgehalten unter dem bereits vor-handenen Nachwuchs. Sie fielen kläglich aus. „Nun, wir werden es noch schaffen!“ sagte der Gatte zur Gattin, und nach abgelaufener Frist zappelte ein Neues in der Wiege.

In Bombay und Frisko, in Kairo an der Knatter und in Haparanda.

Sechzigjährige, die bis dahin einsam und asketisch gelebt hatten, wurden spekulativ und schritten zukunftsfröh zum Traualtar. Kanonenwerke stellten sich um und erzeugten ausschließlich Weiselsbaten; Henry Ford ver-maldeste seine 11450 Betriebe in den Kinderwagen-Fabriken. Denn es gab mit den Jahren Familien, die hatten 17 und 18 Buben und doch noch keinen göttlichen Jackie. 'Arbeiten und nicht verzweifeln!' lispelten die Winte und nach abgelaufener Frist quieschte ein Neues in der Wiege. Das Wohnungselend — o je! Verlassene Storchennester wurden ausmüßigt und von Ehepaaren besetzt, in Redaktionspapierkörben flötete es: Kaum ist in der kleinsten Hütte. Es sproß und sproß, es wuchs und wuchs . . .

Ein Professor in Marburg hatte schon ausgerechnet, daß am 27. November des kommenden Jahres nachmittags 3 Uhr die Erde zu klein werden würde für die Zahl der Menschen.

Vormelungen auf eine Fahrkarte für die Rakete nach dem Mars liefen zu Millionen ein; im Tunnel unter dem Armeifanal, der längst fertig war, konnten keine Züge mehr verkehren, weil es dort von Schwarzmietern wimmelte.

Von der Regierung angestellte Wanderprediger, Gehaltsklasse XV und pensionsberechtigt bis in's sechste Glied, zogen Tag und Nacht durch die Lande und stellten den wütenden Spekulant das Ausichtslose ihres Beginns vor die schwärmerischen, nur auf den Storch gerichteten Augen.

Vergeblich! Es sproß und sproß, es wuchs und wuchs . . . Ärzten, die sich als Geburtshelfer etablierten, wurden von Geiseln, die zu binfällig waren, um sich an dem Wettbewerb zu beteiligen, immer wieder die Fenster eingeworfen; es gab einen Anti-Baby-Mini-

ster mit fünf Autos — vergeblich, es sproß und sproß . . .

Der Dr. ing. h. c. Klübenpfeiß in Charlottenburg schlug einen Anbau an die Erde vor . . . Schon war der erste Spatenstich getan, da kam erlösende Vorhoffst! Die Rettung war vom Himmel gefallen: Aus dem Salysee im Staate der Mormonen hatte man vor einiger Zeit ein richtiggehendes Mond-fälchen geißigt. Anscheinend hatte es sich auf unierm Nachbarn-Planeten zu weit an den Rand gewagt. Es zeigte eine erstaunliche Film-Begabung. In knapp drei Monaten war es tur-belreiß.

Die hingerissene Menschheit raste vor Entzücken, als seine Siegeslaufbahn anhub.

Arme zukünftige Jackies! Das herzige Montalböhen beherrschte die zappelnde Leinwand aller fünf Erdteile. Für die Zahl seiner Jahreseinnahme ist kein Platz mehr auf dieser Deutseite. Da es ein armes Waisenkind war, bemühten sich durchgebrannte Bankdirektoren und abgebaute Könige um die Adoption an Kindesstatt. Ein gänzlich schuldenfreier Staat mittlerer Größe, mit eigenem Hof-Filmpalast, bot ihm die höchste Reichwürde an; doch es blieb sojagen der Kaspar Hauser, der bescheidene Findling.

In allen fünf Erdteilen jedoch fluchten 18—20 köpfige Familienoberhäupter von morgens bis Mitternacht.



Aktstudie

Archipenko

# KOKO

VON ARTHUR SCHUBART

Nach der Abendtafel, die unser für die Kolonien begeisterter Freund zu Ehren eines verdienten „Kameruners“ gegeben hatte, der mit längerem Erholungsurlaub in die Heimat gekommen war, saßen wir Herren im Rauchzimmer beim Salvator und lauschten den afrikanischen Erinnerungen des gefeierten Gastes.

„Jetzt will ich Ihnen noch die Geschichte von Koko erzählen,“ sagte er, nachdem er eine Reihe ernster und heiterer Erlebnisse anschaulich zum Besten gegeben hatte; „dann aber wirds Zeit, dem Beispiel der Damen zu folgen und in die Klappe zu geh'n.“

Ich war damals Leiter einer ziemlich entlegenen Station und der einzige Weiße im weiten Umkreis, so daß auch die oberste richterliche Gewalt zu meinen Befugnissen gehörte. Ich machte aber davon stets nur ungern und in seltenen Fällen Gebrauch, dem nachahmenswerten Beispiel meines Vorgängers folgend, der die Schwarzen ihre endlosen Rechtsstreitigkeiten, die dort jeder Meger Zeit seines Lebens hat, unter sich oder vor dem Eingeborengericht erledigen ließ, und nur dann eingriff, wenn es dringend not tat, dann aber auch mit drakonischer Strenge.

Er tat dies nicht etwa aus Grausamkeit, sondern in der Erwägung, daß die Furcht vor der Strafe ein weit wirksameres Erziehungsmittel sei als diese selbst, genau wie bei der Hundedressur, mit der er sich in der Heimat beschäftigt hatte.

Im Privatleben war er ein etwas derber, aber durchaus umgänglicher Herr, der seine angeborene Gutmütigkeit hinter einer rauhen Schale verbarg, fürchterlich schimpfen konnte und über eine Blütenlese von Kasernhofausbrüden verfügte, um die ihn auch der härteste Feldwebel hätte beneiden können.

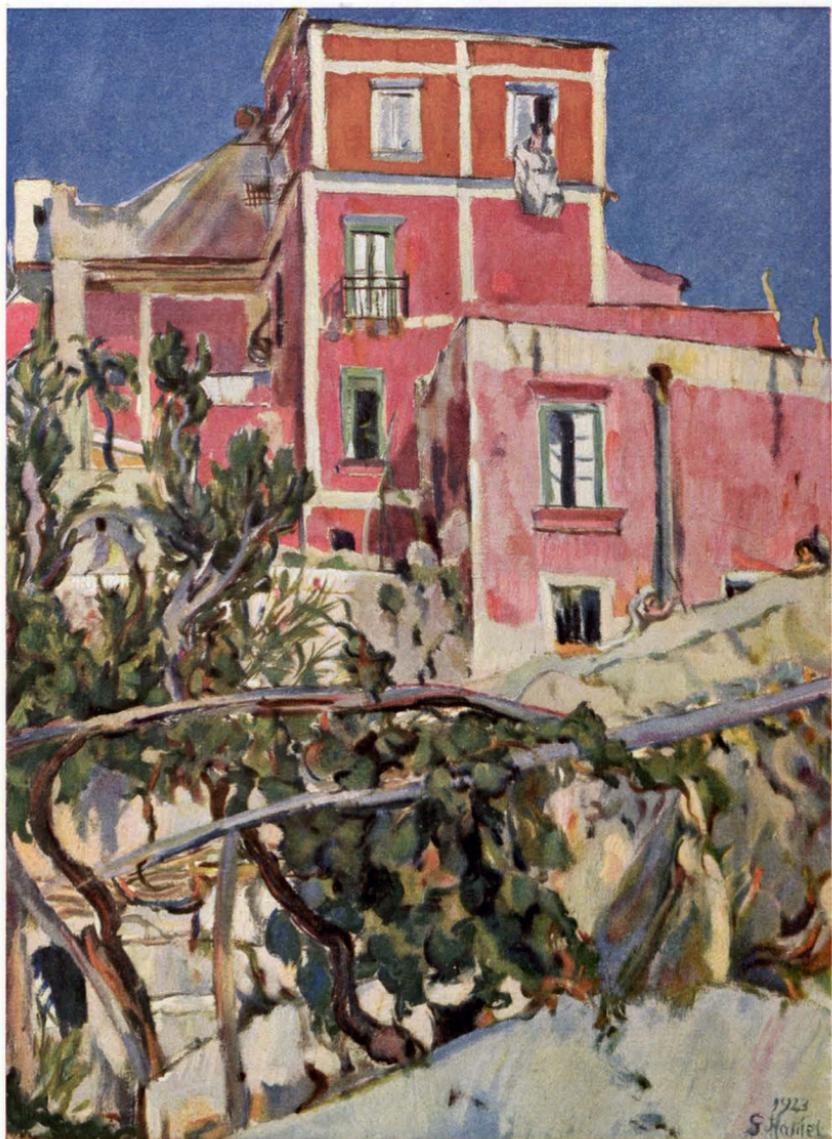
Diese Kraftworte, unter denen Wispeter, Schlappschwanz, mariniertes Trampeltier noch die mildesten waren, erleichterten dem ziemlich cholertischen Mann das Herz, wenn ihn der gerechte Zorn über seine schwarzen Galgenvögel ergriff, wurden ihm aber allmählich zur lieben Gewohnheit, auch wenn sie, was sehr häufig geschah, durch nichts veranlaßt waren, so daß er damit bei jeder, auch der unpassendsten, Gelegenheit herumwarf.

Die Schwarzen, in vieler Hinsicht wie die Kinder, übernahmen geleglich die so volltönenden Ausbrüche, die sie so oft zu hören



Garten auf Sizilien

H. Heuser



Notes Haus in Amalfi

Gerhard von Haniel

bekamen, für ihren Hausgebrauch und, was etwas verwunderlich erscheint, wenn man die dortigen Verhältnisse nicht kennt, taufen ihre Neugeborenen mit diesen Namen.

So wuchsen während der Amtszeit des schimpfsvorfreudigen Herrn eine Menge von Wollköpfen heran, die Trampeltier, Dickhäuter, Dredpeter, Nashorn, Galgentier, und noch schlimmer hießen, sich aber auf diese Namen etwas einbildeten, als wären sie Cäsar, Pompejus oder Napoleon getauft. Ein besonders gelehriger Schüler des Alten war sein Papagei Koko, der, wenn er gerade bei Laune war, seinen Herrn in unflätigen Redensarten wennmöglich noch übertraf und deshalb in der bilderreichen Sprache der Neger einen Titel erhielt, den man etwa mit „Taufendred“ übersetzen kann.

Dieser Papagei war nach dem Tod meines Vorgängers, der an Schwarzwasserfieber gestorben war, in meinen Besitz übergegangen. Ich hielt ihn aufs

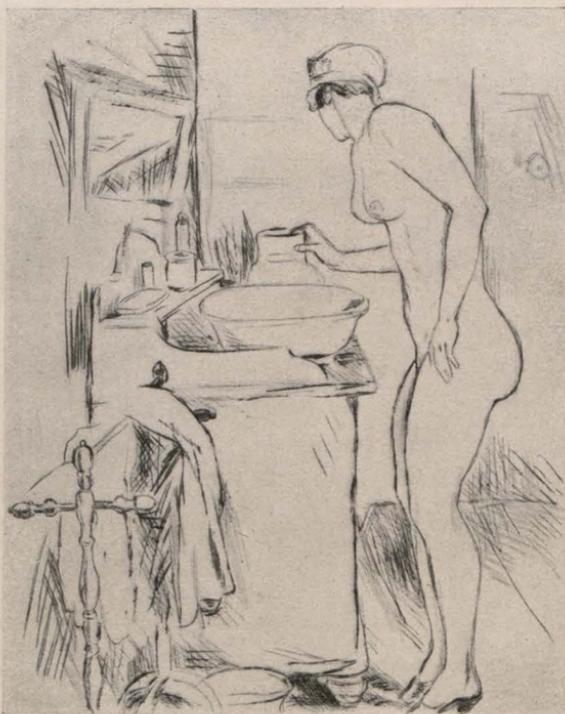
Beste, da ich ein Tierfreund bin und überdies in Koko gewissermaßen ein Vertrautnis des Alten sah, mit dem ich immer gut ausgekommen. Aber der Vogel kümmerte trotz aller Pflege; er trauerte um seinen toten Gebieter wie der treueste Hund, fraß wenig, hockte aufgeschultert auf seiner Stange und gab seinen Laut von sich, geschwiebe denn seine berühmten-berühmten Schimpfswörter.

In der dritten Woche nach dem Sterbefall mußte ich Gerichtstag halten, zum erstenmal in dieser Gegend, da dies Amt sonst regelmäßig von meinem Vorgänger und Chef versehen worden war.

Ich kannte die Neger zur Genüge, um zu wissen, daß von diesem meinem Debut meine ganze Zukunft auf diesem Posten abhing; Nachsicht und Güte erscheinen nämlich den Schwarzen — wie übrigens auch den meisten ihrer weißen Brüder — als Schwäche, die geringste Bloße ihres Lehrers vermerken sie sofort, ihr Schulkinder jeden Fehler ihres Lehrers und richten darnach ihr künftiges Verhalten ein, während umgekehrt Fingigkeit und Scharfsinn des Kabi ihnen scheinbare Hochachtung abnötigen, die in jeder Hinsicht die besten Früchte trägt.

Der Fall, um den es sich handelte, war schwierig; ein bedeutender Diebstahl war begangen worden, der die ganze Station in Aufregung versetzte, und allem Anschein nach fehlte jede Handhabe zur Überführung der Schuldigen.

Man brachte mir allerdings drei der Tat dringend verdächtige Leute, die, aus dem Allern flammend, noch nicht lang auf der Station waren, konnte ihnen aber nichts nachweisen. Dagegen hatte



Bei der Morgentoilette

Wilhelm Wagner

jeder von ihnen ein paar Kameraden mitgebracht, die hartnäckig die Unschuld ihres Freundes beteuerten.

Man ist ja auf derlei Zeugen auch nicht der geringste Verlaß, da in Afrika falsche Zeugnisse so billig zu haben sind wie bei uns die Brombeeren. Aber die Aussagen, die ich peinlich prüfte und miteinander verglich, widersprachen sich nicht nur nicht, sondern stimmten völlig und zwar zu Gunsten der Verdächtigen überein, so daß mir nichts übrig blieb, als die Verhandlung unverrichteter Dinge zu schließen, wiewohl ich sehr wenig davon erbaute war, daß die Sache wie das Hornberger Schiesßen hinausgehen sollte und damit mein Ruf als findiger Richter empfindlich geschädigt wurde.

Da fiel mir noch im letzten Augenblick ein Umstand ein, aus dem ich möglicherweise dem mir am verdächtigsten Erscheinenden der drei Kerle einen Strich drehen konnte. Die Schwarzen pflegen nämlich ihre Namen zu wechseln wie Schnupfen-

behaftete Frauen ihre Taschentücher und zwar besonders dann, wenn sie sich etwas haben zu schulden kommen lassen und deshalb gerichtliche Abmündung befürchten.

Du nennst dich Sadi! sagte ich scharf zu dem Burken und sah ihn durchdringend an...

Ja, bwana...

Du hast aber doch früher anders geheißen? fuhr ich sehr bestimmt fort, obwohl ich den Kerl nie im Leben gesehen hatte.

Nein, bwana, nein! Ich immer Sadi und nur Sadi geheißen haben... verführte er mit eiserner Stirn und forderte mit der Miene getränkter Unschuld seine Helfershelfer auf, dies zu bestätigen. Ja, Herr! Er heißt Sadi und hat immer nur so geheißen! verpflichten diese unter eifrigem Kopfnicken bei.

Du siehst, Herr, auch diese hier, die mich kennen von Jugend an, sagen es... triumphierte grinsend der Burke.

Da plötzlich erklang, man wußte nicht recht von woher, eine Stimme wie die eines Baudeckners: Hals! Maul, Liederjah!

Es war Koko, der hinter einer Palme hockend, sich zum erstenmal wieder seit dem Tod seines Gebieters vernehmen ließ... Der Neger aber, der den Vogel weder kannte noch sehen konnte, warf sich tödlich erschrocken vor mir nieder und gestand...

Er hieß tatsächlich Liederjah, nach einem Lieblingswort meines Vorgängers, hatte jedoch den Namen schon vor geraumer Zeit wegen einer ungeflühten Mißtat abgelegt und hielt mich für einen Zaube-

er, der einmald auch die verborgenen Gedanken von der Stirn lesen konnte.  
So verdankte ich Koko den glänzenden Schluss meines ersten Ge-  
richtstages, der während meiner ganzen dortigen Dienstreise wohlthätig  
nachwirkte zu meinem und meiner Schutzbefohlenen Besten.

Als ich aber nach der Eiche meinem Vorgesetzten in höchster Not voll  
ehrllicher Anerkennung schmeichelte, rückte Koko mistrauisch auf seiner  
Stange und entbot mir, mich schnell abblüdsen, — — mit gellender  
Stimme einen nicht unbekanntem Gruß . . .

## HERBST

Noch einmal schminkt sich der Herbst, der  
alternde Lebemann,  
Die Falten fort und Falten des  
Frühlings an,  
Im Knopfloch dieserben Enziane des März,  
Mit denen einst jeder das Herz  
Der Weiber gewann —  
Und ganz in gelbes Gewand  
Nostalgischer Sonne gesponnen . . .

So kannst du ihm täglich jetzt begegnen  
im Land;  
Von weitem schon schwingt er den Hut und  
drückt dir herzlich die Hand,  
Und läßt einen ein  
Zum Wein —  
Da gibt auch ein Mann sich gewonnen!

Dann führt er geschickt seine Freunde und  
Freundinnen froh  
In lustigen Dörfern zusammen irgendwo,  
Oder auch nur so  
An Waldesrändern, buschigen  
Gartengeländern,

Im Wandern, Ländeln und Schlendern —  
Und freut sich königlich ihrer  
Küßebefähigkeit . . .

Vielleicht schmelzt  
Eine süße Geliebtenlippe schon wundgebrannt:  
„Wie ist doch der alte Freibeier von Herbst  
scharmant!“  
. . . Darob berstet vor Neid  
Der längst entlassene Lenz, der weit hinten,  
weit  
Am Wege der Zeit  
Vergrämt zuschau und vergessen — —

Der alte Herr unterdessen,  
Umringt von fröhlichem Kreis  
Bekränzter Mädchen, erhebt einen Becher  
vom Besten:  
„Ihn bring ich zum Preis  
Der Geistesreichen unter den Gästen  
Für die Lösung der Frage: Warum  
Sind die jungen Männer so dumm?“

. . . Umjubeln ihn hundert Munde  
Und rufen rings in die Munde:

„Weil sie uns nicht nehmen!“  
Mit Beschämern dreht der frostige Frühling  
sich um  
— Und geht — —  
Der Herbst aber spät  
Millionen Confecti empor in das Firmament,  
Dass es von Millionen farbigen Sternen  
brennt,  
Nimmt seinen Hut  
Und sagt lachend: „Geruhame Nacht!  
Unterbalst euch gut!“ —  
— — — —

Wie der Mond erwacht,  
Sieht er niemand mehr in den Lauben.  
Nur hinter Gebüschen girt er, surt es  
und lacht  
— (Sinds Turteltauben?) —  
Und durch das Gelände, verstränkt die  
Hände, macht  
Sich Paar um Paar  
Mit verwirrem Herzen und Haar  
Nachhaus in der lieben lauen  
Oktobernacht . . .  
A. De Mesa

### Marianne und ihr „Klein Weh-Wehchen“

Ah, Marianne, armes Mädchen,  
Sag' mir bloß, weshalb, warum,  
Machte Dich ein „Klein Weh-Wehchen“  
Plötzlich taub und blind und stumm?

Sag', was hat Dein Ohrgehäuse  
So verschofft, verrenkt, verstört,  
Das doch sonst die Strohsack-Läuse  
Bei der Reichswehr nießen hört?!

Sag', weshalb sich, armes Schmuckert,  
Deine Augen so verdreh'n,  
Die doch sonst wie Habicht's-Guckerl  
Bis in Michels Wagen seh'n?!

Sag', was hat Dich so vertattert,  
Dass Du nicht mehr sprechen kannst,  
Wo Du sonst so gern geschmuttert,  
Bis Dein Mäulchen ausgefranst?!

Alles sprach und schrieb begeistert  
Über Deutschlands Zeppelin . . .  
Deine Augen sind verkleistert,  
Deshalb überfahst Du ihn!

Dein Gehör ist ausgeleiert,  
Dein Gehfräß ist ranpantiert . . .  
Alle Welt hat ihn gefeiert,  
Du nur hast ihn ignoriert!

Ja, Marianne, armes Mädchen,  
Du bist krank und tust mir leid,  
Denn es nennt Dein „Klein Weh-Wehchen“  
Ignoranz nur — — puren Meid!!

### Dem ehrlichen Finder

Herr (auf dem Hundbureau): „Ich fand  
diesen roten Hasen auf einer Bank im Park.“  
Beamter: „Wenn ihn innerhalb eines Jahres  
niemand holt, gehört er Ihnen.“ l. D.

\*



Münchener  
Illustrierten Presse

### Allens für'n Froschen!

Füllst Du Dich hier überflüssig,  
Haberst Du mit dem Gesicht,  
Bist Du lebensüberdrüssig,  
Aber Dir noch nicht ganz schlüssig  
Bei der Wahl: ob Gift, ob Strich,

Willst Du von der Erde scheiden,  
Und Du schwanzst, ob Dolch, ob Blei,  
Ob die Gurgel durchzuschneiden,  
Ob sich selber auszuweiden  
(Harakiri) besser sei,

Kann Dein Herz nicht mehr ertragen,  
Was die Welt ihm angetan,  
Steige, statt Dich lang zu plagen,  
Kreuzerband in einen Wagen  
Der Berliner Straßenbahn!

Suche Dir von ihren Neuten  
Eine recht b e l e b t e aus . . .  
Schon nach wenigen Minuten  
Kommst Du, ohne Dich zu sputen,  
Höchst wahrscheinlich — tot nach Haus!

Hielt indes, was er versprochen,  
Leider nicht der alte Brauch,  
Hast Du höchstens ein'ge Knochen,  
Nase, Arm und Bein gebrochen,  
Dir verbogen Kopf und Bauch,

Ei nicht mühs und verdrießlich,  
Schimpfe auch nicht hinterher . . .  
Das Ergebnis war ja schließlich  
Für zehn Pfennig ganz erprießlich —  
Gift und Pulver kosten mehr!!



### Unter Freundinnen

— Dein Bräutigam ist wirklich ein netter Kerl!

— Ja, es tut mir schon jetzt leid, ihm in der Ehe eine Enttäuschung nach der andern bereiten zu müssen...

### Der großendä Achill

Der „Mottino“ eräbßt, Gabriele d'Annunzio verweigere ein Zusammentreffen mit Mussolini aus persönlichen Gründen. (Die Antivarsie rüht wahrscheinlich davon her, daß der Dichter auf Mussolinis Erfolge eifersüchtig ist.)

Nix! Niente! Nie nie  
Gehni zu Mussolini!  
I bini  
Beleidigt in mio cuore  
Von dene fascisti!  
Ah!  
Sapristi!  
'ab i nit verlore  
Alle onore  
E popolarità,  
Seitdem tutti gli Italiani  
„Evviva Mussolini!“ chiamare?  
Des cani  
Absoluto nit supportare,  
Dass an Andèro  
Is il Premier!  
Oh, maledetta!  
Gabriele d'Annunzio  
Laßt si nit hunzio  
E nit dablecco!  
Un tanto reclame trompetta  
Cama nit stella ins ecco!  
Jetzt aufamalia  
Cummat Italia  
Mi wieda holio  
Al Capitolio?  
Oh no! An drecco!  
Dolce è la vendetta,  
Grande il mio grollio,  
E ma parolio:  
Lecco!

Schon immer unterhielten sich hohe Diplomaten gerne unter vier Augen, d. h. unter zwei Augen, denn ein Auge kniff jeder dabei zu. Das haben die Aaguren so an sich. Und eine der vertraulichsten Fragen bei solchen intimen Aussprachen lautete allemal: „Gegen wen rüsten Sie eigentlich?“ Das hat natürlich jetzt ein Ende, denn jetzt heißt ja die Parole „Abrüsten“. Jetzt gibt es keinen Krieg mehr, — höchstens ein bißel in China, in Ägypten, und auch sonstwo kann's bei günstiger Gelegenheit los gehen, aber das sind nur sogenannte Abrüstungskriege.

Hohe Diplomaten unterhalten sich noch immer gerne unter vier halben Augen, aber ein Fortschritt ist immerhin zu verzeichnen; jetzt fragen sie sich vertraulich: „Gegen wen rüsten Sie eigentlich ab?“

Karlchen

### Eine böse Vorsilbe

Das war im Krieg, da stieg man den Schwarzebern aufs Dach. Heute, im Zeichen des Nadies, gilt der Kampf den Schwarzhörern.

Ehe die dritte Schwarz-Parole ausgegeben wird, will ich es lieber von selbst eingestehen: ich bin ein Schwarzierer.

Gehst vor mir eine parfümierte Dame, — ich rieche schwarz! Trete ich in ein vollgeräuchertes Bierlokal, in einen Wartesaal, oder auch sonstwohinein, — ich rieche schwarz! Fährt ein Auto vorbei — ich rieche schwarz! Ich tue es nicht gerne, aber ich tue es. Es ist nicht angenehm, ein Schwarzierer zu sein, wirklich nicht, und deshalb lenke ich hiermit die Augen der Verböhrde auf diesen nasalen Punkt und frage: Wann geschieht etwas gegen die Schwarziererei??

Karlchen

Es ist nicht richtig, daß, wie das „Echo de Paris“ meldete, der Verzögerung der Fahrt des Z. R. III weniger eine atlantische Depression zugrunde lag als der Zusammenfall der Ankunft mit dem aufgelegten amerikanischen Anteil an der deutschen Anleihe zur moralischen Verhinderung eines negativen Erfolgs.

Nicht richtig ist, daß, wie das „Echo de Paris“ nicht meldete, dem negativen französischen Anteil am amerikanischen Erfolg der atlantischen Fahrt des Z. R. III weniger eine Verhinderung der Anleihe zugrunde lag als eine moralische Depression über die aufgelegte Verzögerung der Ankunft des deutschen Zusammenfalls.

Gelja

### Justitias Gesammelte Werke

(Die Alten im Falle Haarman umfassen siebzig Bände)

Siebzig Bände! Siebzig Bände!  
Und vielleicht ist noch nicht Schluss!  
Zammern ring' ich meine Hände  
Vor St. Bürokratus.

Wie viel Tinte wird verfrachtet!  
Schwerlich ist das Altener:  
Wenn man es am Schwanz zickelt,  
Fröst es zentnerweis Papier.

Zwar, in der Justis Gelände  
Bin ich Laie und Schlemmbl,  
Aber vielleicht die Bände,  
Nein, das scheint mir doch zu viel!

Noch ein solcher Fall, und grimmig  
Ruf ich: Karlchen schreibt nichts mehr,  
Denn wo nähm' ich, Gotterdimmich,  
Das Papier zum decken her? —

Karlchen



Gedanken einer Vogelscheuche C. D. Portersson

A. D. M. „Das kommt davon, wenn man keinen Schießsprügel hat! Da stehlen sie den letzten Krauttopf.“

Die Qualitäts - Zahnpaste



von Millionen täglich im Gebrauch



*Sprengel*

SCHOKOLADE

B. SPRENGEL & CO  
HANNOVER / GEGR. 1851

Aus den Silben:

a — an — ar — ben — bi — bro — en — e  
 e — en — ga — he — he — le — li — ler —  
 man — mes — na — na — ne — neh — no  
 — nu — os — pe — ro — rol — ru — rung  
 — si — sing — stav — the — torf — un  
 sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und  
 Endbuchstaben von oben nach unten gelesen,  
 den Namen eines bekannten lebenden Dichters  
 und eines seiner Werke ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. Männlicher Vorname, 2. Fluß in  
 Spanien, 3. Figur aus Schillers „Käuber“,  
 4. Griechischer Gott, 5. Fluß in Italien,  
 6. Dichtungsart, 7. Stadt im alten Griechen-  
 land, 8. Weiblicher Vorname, 9. Erdteil,  
 10. Stadt in Westfalen, 11. Südamerika-  
 nischer Staat, 12. Brennstoff, 13. Metallart,  
 14. Weiblicher Vorname, 15. Land in Nord-  
 ost-Afrika, 16. Landzunge.

\*

Poesie und Prosa

Mein Wort nennt lyrischen Gesang,  
 Ein Dichter gab ihm guten Klang.  
 Doch fügt du Kopf und Fuß mir an,  
 So trägt mich gern der Wandersmann.

			ger	räf			
ßen	rund	im	sich	ten	an-	ju-	die
an-	wenn	flie-	eins-	nes	in	träum-	der
und	in	ei-	wir	und	von	nacht	ten
ben	dem	rein	eins	du	fin-	und	wir
sen	und	flie-	ich	vor	du	trafft	und
gang	ich	trop-	vor-	ans	den	heb-	sind
zwei	nem	der-	her-	bei	da-	bin-	flie-
trat	ner	tern	mei-	sen	zu	wir	grund
trau-	e	ans	lor	von	des	um	ab
ei-	nem	fl-	glt-	und	se-	thes	wandt
fl-	me	auf	bei-	fel-	er-	in	ben

Auflösungen in nächster Nummer

Silben-Rätsel:

1. Dämon, 2. Eßsivon, 3. Naemi, 4. Meißel,  
 5. Emil, 6. Nafe, 7. Samstag, 8. Ceter,  
 9. Hugo, 10. Epos, 11. Nemesis, 12. Marabu,  
 13. Aven, 14. Celluloid, 15. Habakuk, 16.  
 Tafel, 17. Sese, 18. Eboli, 19. Indien =  
 „Den Menschen macht sein Wille groß und  
 klein.“

Weit verbreitet:

Ed(m)ach.

Kraft:

Hammer — Amme.

Rösselsprung:

Selbig, wer sich vor der Welt  
 Ohne Haß verschließt,  
 Einen Freund am Bufen hält  
 Und mit ihm genießt,  
 Was, von Menschen nicht gewußt  
 Oder nicht bedacht,  
 Durch das Labyrinth der Brust  
 Wandelt in der Nacht!

Geete

**Scharlachberg**

**Meisterbrand**  
**Meister-Liqueur**

Weinbrennerei Scharlachberg A. G., Bingen am Rhein

**Constantin**  
**DAGMAR**

Der Wert der Cigarette liegt  
 in der vollendeten Mischung  
 edelster Orient-Tabake.  
 Voll im Formate, mild u. fein  
 trifft sie den Geschmack der  
 verwöhntesten Raucher.  
 In Packungen zu 25 Stück

**CIGARETTENFABRIK CONSTANTIN**  
**HANNOVER-KÖLN**

## Liebe Jugend!

Es war vor einem französischen Kriegesgericht im besten Gebiet. Ein Oberverleihungsbeamter stand als politischer, „Vertreter“ vor dem Gericht, ein Dolmetscher (Franzose) übertrug die deutschen Antworten ins Französische.

Nach dem Verurtheilung, antwortete der Deutsche: „Oberverleihungsbeamter.“

Der Dolmetscher, der diesen Ausdruck nicht kannte, bat um nähere Erklärungen.

Der Deutsche: Er sei ein Mann, der von anderen Geld hole.

Nach dieser, nicht gerade aufklärenden Antwort Aufseheren beim Dolmetscher.

Da erklärte der Deutsche: Er stiege den Leuten auf's Dach, wenn sie nicht bezahlen.

Bei dem „Dachsteigen“ ein freudiges Zucken der Erkenntnis auf den Zügen des Dolmetschers, und so den Nachsatz überhörend, rief er froh: „Alle, Dachsteiger!“ Sagte es — und so kam es in die Akten.

\*

## Wahres Geschichtchen

Agnes ist als Vierjährige mit ihren Eltern an der See. Die

**Ica Cameras**  
für Sport, Reise, Beruf, Wissenschaft  
in höchster Vollendung  
Verlangen Sie Preisliste kostenlos  
**Ica Photo-Bedarf**  
Unbedingt zuverlässige Qualität  
Ica X-G Dresden 33

Familie hat gebadet. Das Wasser war kalt, und zur Erhöhung des Wohlbehagens trank man einen Cognac. Die kleine Agnes bittet sich ebenfalls einen Cognac aus.  
„Mein Agnes, dasu bist Du noch zu klein!“ sagt ihr Vater, „sieh mal, wenn Du so groß bist wie Tante Klärchen, dann darfst Du auch einen Cognac haben!“  
Darauf sieht die kleine Agnes Tante Klärchen an, sieht die Flasche an und fragt bestürzt: „Ist dann noch etwas nach?“  
s. 8.

## Sächsisches

„Bäder ist gut!“ sagte der Sächse.

„Aber mein Vetter,“ entgegnete der Berliner, „es heißt doch: Bäder sind gut.“

Darauf der Sächse: „Ei scha, bei Euch in Berlin hieß es freilich: Wir, Wilhelm! Aber mer Sachjen wenden die Mehrzahl merichbendels nur an, wenn es sich esch um mairere Bärionen handeln dud, zum Beispiel: Wir, Bäder und Daul!“  
s. 8.

\*

## Neue Uebersetzung

La saison morte = Die verjämte Verlobung. 234fm.



**A. Rieppert**  
München-Färberggraben 26  
Kinderwagen / Korbmodel



Dr. Albrecht  
Frühblutkränkerte  
macht (Süßholz)-Tiger, Hühner, Eierschnecken und Berusamen, unedliche Gewürzabnahme.  
Pat. 29. 2. - Star o. Pat. 20. 10. -  
Dr. med. Qu. schreibt: Konstatieren 6 - 8 kg Abnahme, Dr. med. C. A. Meise Frau hat 50 Pfund abgenommen.  
Fr. B.: Fühl. mich wie neugeb., zur Zeit mit Firma. Jodtins Dermis, Bündeln 50, Daxeritische 8. Zerstörte gratis.

## Selbstrasierer!

benutzt die Deutsche „Hanna“- Rasierklappe. Beste Edelsahl- Qualität. Kalkmenge 100 Stück. M. 5,50. Kalkmenge 50 Stück. M. 3,50. Musterklappe gratis a. franko. Becker, Hamburg 18 Cg. Torquialstraße 78

**Wildblumen**  
mit  
**Eis-Puder**

„H. L. B.“ Nr. 32 Abbildung Originalgröße  
100 Stück dieser erstklassigen Sumatra Sandblatt-20 Pfg.-Zigarre in ausgesuchten Farben, das Beste vom Besten, in 50-Stück-Holzboxen, liefere ich Ihnen für den Reklamepreis von nur **G.-M. 16.-**. Viele Anerkennungen und Nachbestellungen! Trotz des außergewöhnlich billigen Preises lege ich jeder Bestellung von 100 Stück: einen fein verstellbaren Rasierapparat, Reiseformat, Gilletteform, in eleg. samstgefertigtem Nischentisch, od. ein mod. verstell. Herren- od. Damen-Kettensarmband i. W. a. 2,50 G.-M. jeder Bestellung von 250 Stück: eine moderne, echte Marmor-, Stand- und Schreibstickeruhr mit Silberzifferblatt und geschliffenem Glas im Werte von 2.- G.-M.  
**gratis bei**  
Bestellen Sie also noch heute! / Lieferung erteilte per Nachn. od. gegen Vorkasse in d. Betrag  
**ZIGARRENVERSANDHAUS HERBERT LIPSCHITZ**  
Berlin W 30/93 / Schwabische Straße 29

**Ungarische Glut atmen**  
**„Pussta Blumen“**  
Parfüm, Seife und Puder  
JÜNGER & GEBHARDT \* BERLIN S. 14.

## Wie Aerzte urteilen:

„Ich bin der Überzeugung, daß Creme Mouson tatsächlich das Beste darstellt, was auf diesem Gebiete existiert. Gerade für den Arzt, der auf die Pflege seiner Hände besonders achten muß, ist Creme Mouson ein ausgezeichnetes Mittel.“

Dr. M. in B.



# CREME MOUSON

CREME MOUSON SEIFE \* CREME MOUSON RASIERSEIFE

### Der Abstinenzler

„Jüngst traf ich meinen alten Freund Gustl und fragte ihn, wie es ihm denn ginge. „Na ja, so lala, Abstinenzler bin i halt!“

### „Was? Schmecks denn nimmer wie früher?“

„Mei, i fann mit 'm Alkohol nir mehr macha, aber von dem jetzigen Starbier, da lauf i schon meine 8 Maß!“

### Aufwertung!

„Was haben Sie denn da für 'nen schönen neuen Hut?“

„Ach, den hab' ich nur aufwerten lassen!“

*Max Krause*  
auf  
M.K. PAPIER

**Max Krause**  
Krispapier

**Grausamkeit i. d. Erziehung**  
v. Rau, 260 S., m. 24 Ill., M. 6,-  
frko. Prügeln, Fol., Züchtg.  
Prospekt gratis! Liter. Verein  
„Mabata“ Hamburg 6

**KULTUR- UND SITTESGESCHICHTE**  
Bibliophiles, Kunst, Wissenschaft, Okkultismus, galante Romane etc. **H. Köhler**, München E. 15, Bräutlich

**+ CHIRUR +**  
gische, hygien. electr. Art. Preis, gar. Jos. Maas & Co. G. m. b. H. Charlottenburg 19, Hardenbergstr. 40



**Halali**  
Lb. eleg. u. vornehm. Frem. u. Zeitbed. impon. b. sein. leicht u. bequ. Kostg. u. Verw. d. d. Ideal v. Sport, Jagd u. Touristik. Halali-Zwangslos zu erl. b. Halali-Compagnie m. b. & Straßburg a. N. 6, Zisterstr. 4. Halaliwa. u. gerichtet vert.



**Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul**  
Erfolg. Winterkuren. Prosp. frei!

**Verlangen Sie überall die Münch. „Jugend“**



**Sie können es sich nicht leisten**  
matt und unaufgelegt zu sein; der alte Herr nimmt die Hindernisse des Lebens im Sprung, er fühlt sich immer aufgelegt und voll Lebensmut, denn er nimmt jeden Morgen eine kleine Dosis Genu-Salz und seine Genu-Kur hält ihn gesund, reinen Blut bringt gesunde Nerven, Wohlbehagen usw.  
**GENO SALZ** ist eine ideale Mischung verschiedener Mineralsalze in Verbindung mit höchster therapeutischer Wirkung; es enthält Mineralsalze, die absolut für den Organismus notwendig sind; normal sollten diese Salze aus dem Essen gewonnen werden, der Magen ist aber meistens nicht instande, genügend zu gewinnen auf Grund schlechter Diät, Verunstaltung, Großstadtleben usw., deshalb ist dieses Salz auch millionenfach bewährt und wird von zahlreichen Aerzten empfohlen und verordnet. Nehmen Sie auch jeden Morgen Ihre kleine Dosis Genu Salz, nur eine Teelöffelspitze voll in Ihrem Morgengetränk oder Kaffee. Sie bekommen in Genu Salz nicht zu schmecken, dies kleine Quantum genügt aber, eine sichere Wirkung zu erzeugen. — Ein Glas, ausreichend für ca. 100 Tage M. 3.—. Erhältlich bei Apotheken und Drogerien, wo nicht, kostenfreier Versand direkt vom **GENO-VERTRIEB, HAMBURG 11 f.**

**Bücher** Interess. wertv. u. seltene Werke. Katalog, gen. Klüpf. 6. Lampe, Leipzig-Verlagbucher. f.

**Bücher** Interess. wertv. u. seltene Werke. Katalog, gen. Klüpf. 6. Lampe, Leipzig-Verlagbucher. f.

**Wiederverkäufer gesucht!**

**Bücher** Interess. wertv. u. seltene Werke. Katalog, gen. Klüpf. 6. Lampe, Leipzig-Verlagbucher. f.

**Graphologisches Institut Coburg**  
Postfach Nr. 179  
Gewissenhafte Charakterbeurteilung nach Handschrift, 3 M. Rücksp. beil.





# Die Packung Leuchtturm

ist das geistige Eigentum  
der Firma

**GEORG DRALLE**

HAMBURG,

die im Jahre 1908 mit epochalem Erfolg als erste in dieser – also von ihr geschaffenen – originellen Hülse alkoholfreie Blütentropfen in den Handel brachte.

Ebenso ist das Fläschchen in Konstruktion und Form Dralle'sche Schöpfung.

Leider kann unser Patentschutz-Gesetz nicht verhindern, daß, hervorgerufen durch den Siegeszug der DRALLE'schen „ILLUSION“, in allen Ländern der Erde bereits Hunderte von leuchtturmähnlichen Nachahmungen entstanden sind, z. T. mit recht fragwürdigem Inhalt.

Nur die Firma Dralle hat das Recht, die Bezeichnung „Illusion“ für Parfüms anzuwenden. Als „ILLUSION“ darf also nur das echte DRALLE'sche Erzeugnis verkauft werden.

Nachahmungen sind Dokumente für die Güte des Originals!

Man wolle deshalb im eigenen Interesse auf den Namen DRALLE achten und auf die Bezeichnung:

## Illusion *in* Leuchtturm



## Ein trauriger Fall

Mein Freund William stand im blühendsten Mannesalter, als er vor einigen Tagen plötzlich über starke Schmerzen klagte. Nach zwei Tagen zeigten sich Schwellungen am ganzen Körper — worauf er sich bewegen ließ, zum Arzt zu gehen.

Als ich ihn am nächsten Tage besuchte, fand ich ihn im Bett: „Na, mein Lieber, wie geht's, was sagt der Arzt?“ fragte ich abnunglos.

William sah mich mit einem jammervollen Blick an: „Die Krankheit ist sich wäre gar nicht so schlimm, sagt der Arzt — die wird bald wieder besser! Aber das Nierengünie, das unbegreifliche Nierengünie — warum mußte ich gerade diese Krankheit kriegen —“

Dabei setzte er noch ein paarmal an, als wollte

## ROSNER & SEIDL

MÜNCHEN / DIENERSTRASSE 21

Das Haus für Qualitätswäsche

er etwas sagen, aber es kam ihm nicht über die Lippen.

„Ja, Menst, was fehlt dir denn?“ fragte ich erfordert.

William beb nur matt abwendend die Hand, veruchte ein resigniertes Lächeln, seufzte tief und schwieg. Es war nichts aus ihm herauszubekom-

men. Trübfinnig starrte er an die Decke und schüttelte den Kopf. Schüttelte fortwährend den Kopf und schwieg.

Wir schossen allerlei naheliegende Gedanken und Möglichkeiten durch den Kopf und sehr beunruhigt ging ich ihm.

Zwei Tage später wollte ich nach ihm sehen — da war er tot! — bitte lassen Sie nicht — er war wirklich tot!

Ich ging zu seinem Arzt, um näheres zu erfahren.

Der Arzt sagte mir: „Ja das war ein sehr merkwürdiger und trauriger Fall.“

Und dann nannte er mir die Krankheit — ich fiel sprachlos auf einen Stuhl. Unter tiefer Discretion will ich die Jenen mitteilen: „William hatte die Nephrotisch-nephrosen-Form der Nephritis. Das hat ihm das Herz gebrochen!“

**SOMNERVIN-TEE**  
gibt **Nervenruhe** und **Schlaf**  
GIFTFREI  
fachärztlich empfohlen! **a. 2.— Mk.**  
erhältlich in den Apotheken  
oder direkt von der  
**Victoria-Apotheke, Magdeburg 4**

**Elektrolyt Georg Hirth**  
wirkt belebend!  
Den Mineralsalzen (Elektrolyte des Blutes und der Gewebssäfte) kommt eine führende Rolle zu.  
In jeder Apotheke erhältlich  
Hauptvertrieb und Fabrikation  
**Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhäuserstr. 8**

**GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN**  
Die Wiedergabe der Rädierung von Wilhelm Wagner auf Seite 958 erfolgt mit Genehmigung des Verlages Fritz Gurlitt, Berlin.

— Bezugspreis für das 4. Quartal —  
In Deutschland durch eine Buchhandlung od. Postamt bezogen 7.— Goldmark / Direkt vom Verlag incl. Porto 8.50 Goldmark. — Nach dem Ausland vierteljährlich in stark. Rollen, Argentinien: Pesos 6.50, Belgien Fr. 62.—, Brasilien: Milreis 10.—, Chile: Pesos 10.—, Dänemark: Kronen 14.—, England: sh. 11.—, Finnland: Mk. 90.—, Frankreich: Francs 56.—, Holland: fl. 6.—, Italien: Lire 52.—, Japan: Yen 5.—, Norwegen: Kr. 17.—, Portugal: Esc. 65.—, Schweden: Kr. 8.00, Schweiz: Frs. 11.50, Einzelnummer Preis. 1.—, Spanien: Pesetas 10.70, Vereinigte Staaten: Dollar 2.50 / Einzelnummer ohne Porto 80 Goldmark. Preis der Nummer für Oesterreich 10000 Kr., für Tschechien 5 Ck. Kr. — Geschäftsstelle für Oesterreich und die Nachfolgenden: J. Rätzl, Wien 1, Graben 28. Bei abweichender Preisbeziehung muß sich der Verlag nachberechnung der Mehrerträge vorbehalten.

Anzeigen-Preise für die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark — 40; bei Platzverbräuchen formidabler Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme durch die Hirt'sche Verlag, A.-G. München, seine Zweigstellen: Baden-Baden, Yburgstrasse 1, Berlin-Friedrichs, Suckowstrasse 63, Tel.-Zentr. 60, Darmstadt, Bismarckstr. 60, Eisenach, Anzeigen-Anstalt für Oesterreich: Wien 1, Anzeigen-Anstalt 3, Tel. 58285, sowie durch alle Annoncen-Expeditoren. Für die Schweiz und Italien durch Annoncen-Expeditur Rudolf Mosse, Zürich. Auslands-Preise gesondert.

Wir machen die verehrlich. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederanstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn geringfügiges Rückporto bezüg. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.  
**SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“**

**Bad Kissingen.**  
Die schönen Herbsttage brachten in der 2. Hälfte September erfreulicherweise noch starken Zugang an Bade-gästen, der Jenseits der Fritzenjäger bereits beträchtlich. Täglich werden noch ca. 500 Bäder gegeben und Kurhäuser und Brunnengebäude bleiben bis Ende Oktober geöffnet.

# TEEKANNE



**Der Gehaltvolle**  
Erzeugnisse frei von Arzneigiften.

reinen auf natürliche Art den Körper von Schlacken u. Giften.  
Seit 13 Jahren von Ärzten und Publikum bei Verdauungsleiden glänzend beachtet.

**Dr. E. Klebs, Joghurtwerk G. m. b. H., München, Schillerstrasse 28 G.**  
Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Druckschriften kostenlos.

**Libidin-Tabletten** beseitigen „direkt“ also nicht nur durch Einwirkung auf das **Zentralnervensystem. Schwächezustände** bei **Mann und Frau**, daher **vielleicht stärkere Wirkung**, ohne nachteilige Folgen oder Nebenwirkungen als **Yohimbin** und sämtliche bisher bekannten Mittel. Originalpackung G.-M. 5.— (ausreichend f. läng. Zeit) per Nachnahme oder Vorkasse Postschek-Kto. Hamburg 32081. Erzeugnis: **Dr. Fr. Brumm & Co. Alleinvertrieb für In- u. Ausland: Inex-Gesellschaft Pharmaz. Versand Abt. Hamburg 25 G.**  
Telegr.-Adr.: Inexogen, Telephon Alster 5901 u. 4479.

**Rosa centifolia**  
Der Duft der dunkelroten Rose in wunderbarster Natürlichkeit  
**J. F. SCHWARZLOSE-SÖHNE BERLIN**  
Detailverkauf: Markgrafstr. 26  
20 50 10000  
Flasche im Karton Gm. 4.50, 7.50, Probe 5.00  
Parfüm, Seife, Puder, Haarwasser, Haarcreme usw.  
erhältlich in allen einschlägigen Geschäften  
Perf. umierte Karten gratis

**Dr. Moris Yohimbin Tabletten**  
Kleber 20 50 10000  
1.75 4.— 7.— M.  
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche, Müdigkeit, Schläfrigkeit, Sonnen- u. St. Anna-Apoch. Nürnberg; Mohren-Apoch. Berlin; Bellevue-Apoch., Potsdam; Victoria-Apoch., Friedrichs-Str. 19; Reichardt-Apoch., Gr. Frankfurter-Str. 18; Erythras; Naschmarkt-Apoch. Gm. Hirsch-Apoch. Dresden; A. Löwen-Ph. Hirsch-Apoch. Frankfurt a. M.; Rosen-Apoch. Halle; Löwen-Apoch. Hamburg; Internat. Apoch. Hannover; Hirsch-Ap. Karlsruhe; Hof-Ap. Kemptberg; F. K. Apo. Leipzig; Engel-Apoch. Magdeburg; Victoria-Apoch. Mannheim; Löwen-Apoch. Stuttgart; Hirsch-Apoch. Dr. Fritz Koch, München 70; Nehme Sie mit. Marke. Dr. Koch!

**Rheumatismus-**  
Kranke, die bisher Hilfe vergeblich suchten, bitten wir in ihrem eigenen Interesse, ein Probeglaschen unseres schmerz. Dr. Zinzer's St. Josephst. zu verlangen. — Zu sendung erfolgt vollständig.  
**gratis!**  
Viele taus. Anerkennungen.  
**Dr. Zinzer & Co., Leipzig 11.**

**Damenbart**  
Einmal im Monat  
auf einmal ein Glaschen  
mit der Wurzel  
mit mal ein Entschärfungsmittel  
aus dem Mund  
Schweden  
Betrachtet die Körp., Seele, Sexuale. in 5 bis 8 Wochen v. Dr. B. A. Bauer. Preis geh. 5.50 Mk. geb. 12.— Mk. (Teile). Friedrichs-Raum, Karlsruhe 6. (Bader), Postschek. 27241

## Humor des Auslands

Ein Pariser Professor rät dem verliebten Jüngling die Füße seiner Geliebten zu studieren, die ihm ihren Charakter verraten werden. Warnung vor einer verschwenderischen Frau ist dann gegeben, wenn die Fußspitzen sich vom Knienstein abwenden, sobald sie bei einer Putzmacherin vorübergeht. — L. O.

### Fort mit Korkstiefeln

Durch uns, Prothese Beinverkürz., un-sich, Gang eins., bequem u. leicht. Jed. Ladenschuh verwendb. Anfers. all. orthopädisch. Apparate f. Beinverkürzungen u. Lähmungen, Kumpfüße u. sonst. Fußdeformationen nach System „Extension“ Ornilbroch, 808 send. „EXTENSION“ Frankfurt a. M. — Eschersheim



**Nerven- od. Gehör-** tabletten. Volle Wirkung. Nähr- u. Kräftigungsmittel 1. Rang. Schachtel je M. 8.—, Kart. 10 Schach-teln je M. 28.— frei Nachs. O. Bames, Neckarstraße 152, Stuttgart 201



Sie: „Schrecklich, diese Schwärze, die jener Herr auf der Wange hat.“

Er: „Ja — ob wohl vom Kaffieren oder vom Erbsenfressen?“ L. O.

Knabe: „Mutter! Ich glaube, die neue Köchin bleibt.“

Mutter: „Woher weist du das?“

Knabe: „Sie fragte mich nach meinem Namen.“ L. O.

**„Pemanerv“** die ideale Ner-  
vennahrung, ent-  
hält das, was dem  
Nervösen u. Nähn-  
stoffen unbedingt  
zugeführt werden muß. Die Wirkung ist glänzend be-  
zugsnehmend und erprobt. Originalpackung: Wochenquantum  
3.- Mk. 3-faches Quantum 8.- Mk. 8-faches Quantum 18.- Mk.  
Erh. in all. Apotheken u. Drogerien. Lass. Sie sich nichts and. abbit.

**„Pemaparm“ rettet Nervöse**  
G. m. b. H.  
Magdeburg 38

# Bad Oeynhausen

Sommer- und Winterkur

## Westfalen

Nerven-, Herz-, Gelenk-  
leiden, Gicht, Rheuma,  
Ischias.



Preis: Lavendelwasser M. 2.50; Lavendelseife M. 0.75, Karton 3 Stck. M. 2.10; Lavendelrasierseife in Metallbüchse M. 0.80, Ersatzstück M. 0.50.

## Der Waschlappen

(Reine Trägheit)

Mit lauter Nachgeben und im Bewußtsein seiner Würdigkeitslosigkeit war er langsam grau geworden.

Bitte, hier ist von keinem Ehemann die Rede, sondern von einem wirklichen und — überflüssig zu sagen — wuscheligen Waschlappen.

Er hatte gerade jenes Alter erreicht, wo man durch den ständigen und nahen Verkehr mit einer Frau zu beschwerlichem Nachdenken zu inklinieren beginnt.

Er folgte ungefähr so:

„Es gab eine Zeit, in der meine Beziehungen zu dieser Frau den Befehlen der Zeit und der Gesellschaft entsprachen.“

Da war ich stärker als sie, da war ich der Herr. Aus mir war nichts herauszupressen, was ich nicht aus freiem Willen gab — das imponiert den Weibern.

Die Zeit hat mich stumpf gemacht. Der ewige Kampf mit der Frau hat mein Körperliches und Seelisches zur Windelweichheit jermüht.

Ich bin verloren, ich gehe meiner Auflösung entgegen, wenn

## PARFUMERIE SCHERK



# Cold Cream Sonek

BERLIN RITTERSTR. 73/74

## Gewiß, es geht auch so.

Ein wenig Neid wird sich aber doch regen, wenn Frische und Wohlpflegeheit aus einem Gesicht lachen, während im eigenen (eine Risie und Sprödigkeit der Haut den Mangel sorgfältiger Pflege erkennen lassen. Und es ist doch so einfach! Nach jedem Waschen ein dünner Überzug von Cold Cream Scherk. Zum Schlauggehen, zum Sport, zu jedem Gange ins Freie ebenso. Das ist das ganze „Geheimnis.“  
Töpfe zu Mk. 0.80, 1.50, 2.50, 4.00 Tuben zu Mk. 0.90 sind überall erhältlich.

WIEN XIII PENZINGERSTR. 39 NEW YORK 10 WEST 47 TH STREET

ich mich nicht aufraffe, wenn ich dieser Frau nicht den Herrn zeige!

Und der Waschlappen fiel in den tiefen Irrtum von feinesgleichen, er begann sich aufzuraffen.

Er wurde hart, rau und fragbürtig, mit einem Wort „männlich“.

Und es ging ihm so, wie jedem Waschlappen, der seiner Bestimmung entziehen will.

Die Frau sagte, gleichsam entschuldigend: „Er wird schon wirklich alt, man kann ihn nicht mehr brauchen!“

Und dann gab sie ihm einen Nachfolger. Jo.

\*

## Aphorismen

Die Wahrheiten des Augenblicks sind die geborenen und geschnittenen Feinde der ewigen Wahrheit.

\*

Wer die Menschen liebt, muß darauf bedacht sein, ihrer nicht zu bedürfen.

\*

Was sie den Frieden ihrer Seele nennen — ist oft nur der Stumpf sinn ihrer Leiber. Wer



## HAUSHALT- U. LUXUS- PORZELLANE

\*

Karl Schüssel's Porzellan-Magazin

München, Kaufingerstraße 6

## Das Sexuelleben

unter Zeit v. Dr. Iwan Bloch. 828 S. 12. vollst. Nachschlagewerk üb. das menschliche Geschlecht. G.M. 12, geb. 15, Verlag Louis Neumann, Berlin 1913.

## Versand der weiblichen

### Leinwand Kleider-Samte

Maße, schwarz oder farbig? 8 Tage zur Wahl. Gratioliste über moderne Modelle, wo immer. Mantelbläse. Samthaus Schmid, Hannover 87.

## S. ORLJANSKY / MÜNCHEN

Feine Pelze aus eigener Werkstätte

NEUHAUSERSTRASSE 29 / TEL. NR. 54561

VORWERK — TEPPICHE  
DECKEN — MÖBELSTOFFE  
NUR ECHT MIT DEM NAMEN

**VORWERK**  
VORWERK & CO. BARMEN

## Ein Meisterwerk

in der höchsten Vollendung u. Fülle seiner bildl. Ausstattung, in der ganz neuen Methode, ist die neue monumentale Kunstgeschichte „Handbuch der Kunstwissenschaft“ begründet v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, herausgeg. v. Univ.-Prof. Dr. Brinckmann-Köln u. in geistvoller volk-tümlicher Form bearbeitet v. einer groß. Anzahl Univ.-Prof. Über **10000 Bilder** in herrl. Doppelton-u. Vierfarbendr. 10 Mk. Gegen monatl. Teilzahlungen von

Man verlange Antischundung Urteile der Presse: „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk“ (Zwiebfisch), „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können.“ (Chr. Böcherschätz), „Die neue Kunstgeschichte, die bisher so viel unbekannt war.“ (Berl. Tagbl.) **Artibus et Literis, Gesell. f. Kunst- u. Literaturwissenschaft m. b. H. Abt. 1. Potsdam.**

Jeder Sportmann liest die

## Allgem. Sport-Schau

Nürnberg / Luitpoldstraße 5

die einzige illustrierte Sport-Tageszeitung in Deutschland

Sie bringt täglich ausführliche Berichte über alle Sport-Ereignisse des Vorjages.

Jeder Sportmann und sie ständig lesen! Probe-Nummern gerne zu Diensten! Bezugspreis pro Monat nur 2,50 Goldmark, Einzel-Nummer 10 Pfge., illust. Nummer 30 Pfge. Tüchtige bei Sportvereinen und in der Sportindustrie gut eingeführte Vertreter werden ständig an allen Plätzen gesucht



Brewing (dtsch.) Kal. 2.85 M. 17., Kal. 6.20 M. 17., Kaiser M. 2., Jagdwaffen, Radiopop, alle Stationen hörbar M. 50., Bekendertel., Berlin-Friedrichs

Studenten-Arbeits-Fabrik Carl Koch, Würzburg 7. Erases u. größten Fachgesch. a. d. Gebiete: Preisbuch, Plarstein u. M. Grabenstr. 54. Post-u. kostenfr.

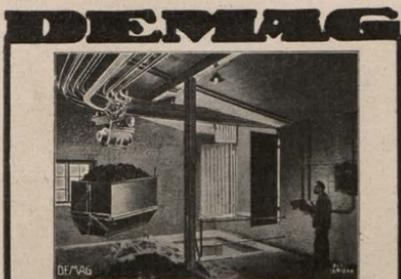


## Die weidgerechten Jäger

und die es werden wollen, benötigen zur Belehrung und Unterhaltung über die Pflege des Weidwerks eine gutgeleitete Jagdzeitschrift. Der seit über vierzig Jahren erscheinende illustrierte St. Hubertus bietet wöchentlich Freitags viel Wissenswertes. — Bestellungen sind zu richten an den Verlag des St. Hubertus, Lötchen in Anhalt.

Perfekt Bedruckte, Pompaus! Gesund, duft. Haut ist d. Jug. Zeich. Por-Nachh. 1,50 M. erbr. d. Verlagsch. Josef Eumann, Plarstein u. M. Grabenstr. 54.

Charakterbeurteilung aus d. Handschrift M. 1., 2., 3., Rückpost. Graph. Henne, Leerbegka 7, Post-Prüfzitat



**Demag-Züge, 250-5000 kg Tragkr.**  
mit Aufhängeöse Hand- od. elektr. Fahrwerk,  
arbeiten zu Tausend in Berlin versch. Art.  
Lager an allen groß. Plätzen in u. Auslands.



am Kinn, Nacken, Unterleib, Hüften, Waden, Knöchel beseitigt das wirksame  
wissenschaftlich einwandfrei zusammengesetzte Präparat „Eis-Zehrwachs“, / „Eis-  
Zehrwachs“ hat die Eigenschaft, an den Stellen, wo es eingerieben wird, das Fett in  
den Gewebzellen zu verringern, ohne die Zellen selbst irgendwie schädlich zu beein-  
flussen. Kein anderes inneres Entfettungsmittel ist so sicher und präzise wirksam.  
Anerkennungen übergedruckt überraschende Erfolge sind hierfür Beweis. **Pr. M. 4.-**

**Weiter empfehlenswerte Artikel:**

**Reizende Locken** „Eis-Haarküselgel“ macht natürliche Locken u. hält  
die Haar in lockerer Fülle. **Mk. 2.-**  
**Haarausfall** beseitigen Sie die Schuppen  
„Schlamm mit Eis-Haarkur“ **Mk. 2.50**  
**Haarfärbung** „Eis-Haarfärbelotion“ färbt  
jedes Haar allmählich braun, dunkel-  
braun, dunkelblond od. schwarz. **Mk. 2.50**  
**Prächtiger Haarwuchs** „Eis-Haar-  
wuchsgallert“ fördert rapid den Wuchs  
der Kopf- und Barthaare. **Mk. 2.50**  
**Lästige Haare** „Eis-Haarsträubser“  
entfernt nicht die Haare, sondern  
bleicht und zerbricht und macht sie  
farblos und dünn. **Mk. 5.-**  
**Augenbrauen** werden dichter u. stärker  
und unbeschädigt durch gefärbt durch  
„Eis-Augenbrauenbalsam“ **Mk. 2.-**  
**„Eis Augenbad“** gibt erhellende  
Frische. Mit Wasser **Mk. 2.50**  
**Milseiser** beseitigt man für Immer mit dem  
„Eis-Milseiserentferner (D.R.G.M.  
200970) mit „Eislösung“ **Mk. 2.50**  
**Stirnrunzeln / Fingerrischnen** „Stirn-  
runzelnlöser“ D. R. P. 352861 **Mk. 4.-**  
**Geradebühne** „Sachs“ der primitivsten,  
doch bequemsten Gerätschaft. Angenehm,  
oft glatt klein, mittel od. stark. **Mk. 3.-**  
**Schöne Formen** „Eis-Förmpriekler“  
kräftig und festigt die Braugebe-  
weihen. Schöne volle Körperformen  
entwickeln sich. **Mk. 6.-**  
**Magerkeit / Mageren** erlangen  
durch „Eis-Tragol“ runde Körperform  
und sofortige Gewichtszunahme. **Mk. 2.50**  
**Unschöne Nasenform** Das 21. Mo-  
dell Patent 221777 „Nasen“ „Zello-  
plast“ formt jede Nase normal. **Mk. 2.-**  
**Nasenröte** „Eis-Nasen“ **Mk. 6.-** und 10.-  
**Nasenröte / Eis-Nasen** in  
Nasenröte vollständig verschwinden.  
„Eis-Nasenbad“ wirkt auf die Blau-  
stellen zusammenziehend. **Mk. 5.-**

**Rote Hände** / „Eis-Handhüllen“ ma-  
chen die Hände zart und aufliegend  
wohl. **Mk. 4.-**  
**Fingerspitzen** / „Fingerspitzenformer“  
die 5 Spitz **Mk. 3.-**  
**Sonnenbräuner Teint** „Eis-Sonnen-  
bräun“ gibt Intercassation sonnenver-  
brannten Teint **Mk. 2.-**  
**Gesichtsfalten** / „Eis-Gesichtsmas-  
sageapparat“ **Mk. 2.50**  
**Hautschilke** / Eine neue Gesicht-  
haut erzeugt die verhoarnt „Eis-  
Schilkekur“ **Mk. 6.-**  
**Sommerprossen** / „Eis-Maske“  
beseitigt Sommerprossen gänzlich.  
Sauerstoffwirkung. **Mk. 4.-**  
**Blindweißer Teint** „Eis-Ker-  
paraffinkur“ nach Dr. med. Sendorf  
erzeugt, zur Nacht aufgetragen, einen  
blühendweißen Teint. **Mk. 4.-**  
**Unschöne Lippen** / „Eis-Lippenfor-  
mer“ **Mk. 3.-**  
**Grübchen** / „Eis-Grübchenbände“ er-  
zeugt reizende Grübchen. **Mk. 2.-**  
**Schneeweiße Zähne** / „Eis-Masse“  
löst alle gelben Ablage und Zahnstein  
ausgeschildigt auf. **Mk. 2.-**  
„Eis-Sauerstoffpulver“, **Mk. 30**  
**Angenehmer Atem** / „Eis-Mundblin-  
den“ beseitigen über Mundgeruch  
u. verteilen angenehmen, woblriechen-  
den Atem. **Mk. 2.-**  
**Tätowierung - Muttermal** „Eis-  
Tropfen“ beseitigt Tätowierungen, Mut-  
termale, Leberflecke u. Wunden. **Mk. 3.50**  
**Alkohol-Entwöhnung** / „Eis-Hande-  
abschwellend“ beseitigt „Eis-Fußbad“  
beseitigt **Mk. 2.50**  
**Alkohol-Entwöhnung** / „Eis-Hande-  
abschwellend“ beseitigt „Eis-Fußbad“  
beseitigt **Mk. 2.50**  
**Eine neues wirksame Mittel** Wird ohne  
Klassen- und Trinken gegeben. **Mk. 3.-**  
**Spezialsalz** über  
hygienische Artikel werden wir Ihnen  
bei Angabe des Gewinns gratis.

„Eis“-Gesellschaft m. b. H., Chemische Fabrik, Berlin W. 303  
Potsdamerstraße 32

**Humor**  
Des Auslandes  
Mutter: „Willi,  
warum fütterst du die  
Kage mit Vogelfut-  
ter?“  
Willi: „Ich füttere  
nicht die Kage, ich füt-  
tere den Kanarienvogel.“ **L.D.**

\*  
Stimme am Tele-  
phon: „Hi Jones  
dort?“  
Mr. Jones: „Spre-  
che selbst.“  
Stimme: „John  
Jones?“  
Mr. Jones: „Ja.“  
Stimme: „O, ich  
wollte nur etwas zu  
leihen nehmen.“  
Mr. Jones: „Ich  
werde es Sie wissen  
lassen, wenn er zurück-  
kehrt.“ **L.D.**

*Die  
feinsten Jahrgänge*

**1911er  
1915er  
1917er  
1920er**

*werden geboten in*  
**KUPFERBERG  
RIESLING**  
*dem herben rassigen  
Herren-Sekt*

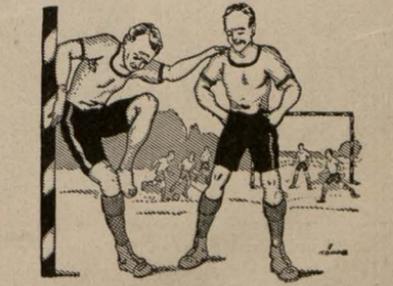


Chr. Adl. Kupferberg & Co., Mainz.

**Velour-Hüte**  
die grosse Mode  
in allen Farben  
**A BREITER**  
München / Weinst. 6  
Kaufingerstr. 23

**Neurasthenie**

Nervenschwäche, Nerven-  
errüftung, verbunden mit  
Schwinden der besten Kräfte.  
Wie ist das zu beseitigen?  
Sondapunkte aus ohne ver-  
gessene Gewohnheit zu be-  
handeln und zu heilen?  
Preisgekröntes Werk, nach  
meisten Erfahrungen be-  
arbeitet. Wervoller Ratgeber  
für jeden Mann, ob jung  
oder alt, ob noch gesund  
oder schon erkrankt. Gegen  
Einsendung von M. 1.50 in  
Briefm. zu bez. von Verlag  
**Reissmann, Gené 66 (Schweiz)**



**Sport und Fußpflege.**

5.  
Wenn man beim Sport die ganze Gewalt an einen hervorstellenden Grassport-  
stock verwendet, statt damit den Ball in sanftem Schwünge durch das  
Weitfeld zu treiben, das es eines Pianisten aus ihrer Bahn wirft, so hört man die  
Engel im Himmel lachen und findet keinen Unterschied mehr zwischen diesem  
und einem Dudelsack. Häufig Du, so sagt dann der liebe Freund und Sport-  
genosse spöttisch lüchelnd, Deine Füße besaß jetzt, so könnest Du sogar auf  
einem Schuttballplatz Fußball spielen. Hierbei handelt es sich nicht um  
Kükirol-Fußball nehmen. Diese Erläuterung von Sanitätler Dr. med. Camps ist eine  
bisher nie gekannte Wohlthat für die Füße, nicht nur für solche, die mit Frostbeulen  
und Hühneraugen behaftet sind, sondern auch für gesunde. Das Kükirol-Fußbad  
öffnet die Poren der Haut, stärkt Nerven und Sehnen, verhilft Ermüdung,  
Schwitzen, Brennen und Wundlaufen der Füße und beseitigt den häßlichen  
Schweißgeruch. Für Sportleute ist es ein wahrer Segen, für Andere übrigens  
auch, denn man würde viel weniger humpelnde, latschende Gestalten sehen,  
wenn mehr Fußpflege betrieben würde. Schmerzende Füße beeinträchtigen die  
ganze Körperhaltung, sie knicken den Menschen körperlich und seelisch, sie  
nehmen ihm das selbstbewusste Auftreten. Deine Hühneraugen beseitigt Du in  
wenigen Tagen unblutig, also ohne Schneiden und ohne Gefahr der Blutvergiftung  
und schmerzlos ohne Entzündung, durch das Kükirol-Hühneraugen-Plaster. Eine  
Packung Kükirol-Fußbad ist jetzt in allen Apotheken und wirklichen Fach-  
dingerien für  
**nur 30 Pfennig**

zu haben. Verlangte aber bestimmt die echten Kükirol-Präparate, kenntlich an der  
Schuhmarke „Hühnerspitz mit Fuß“. Sind sie irgendwo nicht vorrätig, so wird  
man versuchen, Di andere als „auch sehr gut“ aufzulegen. Laß Dich darauf  
nicht ein, sondern gehe lieber ins nächste Geschäft. Wo man für sein Geld  
das bekommt was man wünscht, da kauft man überhaupt vorteilhafter ein.  
**Kükirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.**

**Didel! Miteffer!**

Die einfachste wunderbare  
Mittel sera jeden kran-  
ken mit. Frau M. Poloni,  
Hessener A. 20, Erdrossen.

## Liebe Jugend!

Wie es kam, wusste Keiner, aber der blutjunge Leutnant K. war tatsächlich ins Feld gekommen, ohne je im Leben ein Kino gesehen zu haben.

Man nahm ihn also bei nächster Gelegenheit mit. Der Film war sehr schön, es kam eine prachtvolle Haremsszene drin vor. Die Damen saßen gerade im Bad und das Wasser bedeckte stümisch-stütlich ihre Nacktheit bis fast zum Hals. Leutnant K. guckt und guckt — und kann wegen des verdammten Wassers nichts weiter sehen. Da steht er ganz, ganz langsam auf — macht ein



pfiffiges Gesicht und schaut von oben ins Wasser hinein. Enttäuscht setzt er sich wieder und meint: „Haben denn die Türken so dickes Wasser, daß man da gar nicht durchsehen kann?“

## Zur Erkennung

„Die Krausejchen Zwillinge Erna und Rosa kann man ja gar nicht unterscheiden! Woran erkennt unser Freund seine Braut Erna?“

„Der Papa gibt der Erna fünftausend Mark mehr mit als der Rosa...!“

## Lesen Sie die „Münchener Illustrierte Presse“

# MEISTERWERKE DER MALEREI

Wiedergaben höchster Vollendung in 4 Farben nach Originalen der Alten und Neuen Pinakothek der Schackgalerie und anderer Kunstsammlungen



Callegos

In der Klosterbibliothek

Durchschnittliche  
Bildgröße 30:40 cm

Die unvergleichlichen Werke alter Meister, die künstlerischen Offenbarungen eines Dürer, Holbein, Lochner, Rembrandt, Rubens, v. Dyck, Raffael, Tizian, Murillo, Velasquez und anderer Klassiker der Malerei, die gemüthlichen Schöpfungen der großen deutschen Maler-Poeten Feuerbach, Schwind, Spitzweg, bieten wir allen Kunstfreunden in den vierfarbigen Kunstblättern unserer Sammlung

## „Meisterwerke der Malerei“

Farbengetreue, meisterhafte Wiedergaben der Originalgemälde

Der niedrige Preis unserer Kunstblätter ermöglicht jedem Kunstfreund, sich mit den edelsten und erhabensten Kunstwerken alter und neuer Meister zu umgeben.

### EINHEITSPREISE:

Jedes Blatt für Deutschland 2.50 Goldmark, für das Ausland 2.50 Schweizer Franken. (Für Porto und Verpackung in Deutschland 0.50 Mk., nach dem Ausland 1.20 Schweizer Franken) Verzeichnis sämtlicher Bilder unberechnet, portofrei. Illustrierter Katalog mit 126 Abbildungen, Umfang 136 Seiten, Preis 1.50 Goldmark, einschließlich Porto. (Auslandspreis 2.— Schweizer Franken, einschließlich Porto)

**Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstrasse 80**

Alleinvertretung für Deutsch-Österreich: Philip Weiß, Wien XV, Mariahilferstraße 158



## An Fortuna

In einem australischen Orte beschloß eine 12 jähriger  
Waisenknabe, dem unvermuthet eine fabelhafte Erbschaft  
zugefallen war, als erstes, das Schulhaus zu laufen,  
um es für sein Geld sperren zu lassen.

Sag, Fortuna, launenreiche,  
Machst Du wirklich solche Streiche?  
Und warum sie, möcht ich wissen,  
In Australien spielen müssen?

Treibst Du wieder solche Märgen,  
Wär Europa auch ein Pfäffchen,  
Und zwar, wenn schon so wie so,  
Dann in Deutschland irgendwo!

Millionen, glaub, o Holde,  
Macht' ich glücklich mit dem Golde:  
Standepate tät ich laufen  
Und mir schnell - den Reichthum kaufen!

Geija

## Weltanschauungs-Vertrieb

Kaum hat die Winterferien begonnen, da  
präpeln auch schon wieder in allen Konzert-  
sälen Vorträge über Weltanschauungsfragen  
auf das erlösungsuchende Publikum nieder.

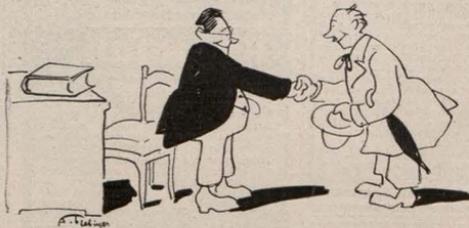
Nun ist das ja gewiß eine ganz praktische  
Einrichtung, daß man in einer Stunde zu  
einer Weltanschauung kommen kann (bei mir  
ging das nicht so schnell, ich bin halt ein bißel  
begriffstüchtig), aber nichtsdestotrotz: eine  
Stunde ist in unserem Jahreshok der Elec-  
trizität und der Wellen noch immer eine  
lange Zeit und es gibt sicher eine ganze  
Menge Menschen, die können diese sechzig  
Minuten nicht erübrigen. Soll man die nun  
ohne Weltanschauung herumlaufen lassen?  
Das wäre grausam!

Ich empfehle daher den vielen Vertretern

X. Hoff



„Geh', was glaubst denn, die Stadtleit'!  
Die genga nimmer in d'Kirch'n, die san ja  
alle mit der Kanzel durch's Klavio vadund'n!“



## Der Heiratsvermittler

- Mit der Frau, die Sie mir verschafft haben, bin ich sehr zufrieden!
- Das freut mich - ich habe aber jetzt noch etwas Besseres am Lager ...!

\*

der Weltanschauungsbranche zu einem zeit-  
gemäheren Verschleiß ihrer Ware überzu-  
gehen, und zwar leuchtet mir da die Welt-  
anschauungs-Apothek vor. Laßt  
uns endlich so weit kommen, daß der Kunde  
mit den Worten an den Ladentisch tritt:  
„Ich möchte gern für zwanzig Pfennig Welt-  
anschauung!“ Dann werden wir wieder einen  
bedeutsamen Schritt weiter auf dem Wege  
einer gesunden Aufklärung sein! Karlchen

## Ehrenrettung

Vom Münchner Stadtbach geht uns  
folgende Erklärung zu:

Die Zeitungen bringen eine Nachricht, es  
seien 27 Packungen Silber-Sulfarsan, 18  
Packungen Sulfarsan-Natrium und 33 Pack-  
ungen Sulfarsan in meinem Bett ge-  
funden worden. Ich verbitte mir jäh  
daran gekniffte verleumderische Mubmasung  
und erkläre, daß ich völlig unschuldig dastöhe  
und mein Vertreter mid der milderen Jhar  
(als ein wanf freison Magistrah) (!) begudachtet, insfolgedessen gänzlich legütüm  
ist! Inbem ich es gar nicht nöth habe, sol-  
chene Middel zu gebrauchen und es eine Ge-  
meinheit ist, daß ich in der Großstadt unte n  
durch bin sondern sogar manchmahl ofen  
zu tage trette, z. B. in Englischen  
Garden, wo die fainste Hofsoß ferlebed. Da-  
für kann ich nichts, das mich die vererliche  
M id bü rger mid ihren ganzen Dred  
bedren aber erkläre ich nochmal, daß mein  
Bett nicht verseicht ist, sondern ich  
bin ein ansehensreiches Mütgdil der öffentlichen  
Sittlichkeit, indem ich dasfelbe den Augen  
der Welt enziehe. Oberbaup war dices  
Sulfarsan bereits unbrauchbar, und san  
überbaup durch Salvarian der Schmu z  
der Großstadt nicht bifämpf  
mern, sondern nur eune gründliche Sach-  
Ausföhr welche hümid biantraag, damid  
mein Ruf in follem Umfang wider hergestell  
wird.

Hochachtungsvoll  
Der Stadtbach.

## Die noleidenden Vergnügungsstätten

Die in den letzten Jahren entstandenen „Vergnü-  
gungstätten“ liegen teilweise in den letzten Zügen.

Schnapsbud', Tanzpalast und Kabarett,  
Aufgetan, den Müßiggang zu schröpfen,  
Gierien, in der Inflation, das Fett  
Von der deutschen Not-Cuppy' abzuschöpfen.

Und der Jüngling, der die „Bant“ geziert,  
Scheute auch vor himmelhoher Jed' net.  
Der die Aktien in der Früh abdiert,  
Hat zur Nacht - Bananen ausgerechnet.

Ah nun sind vorbei - wie schauerlich! -  
Der papiernen Rosen Siegesgeiten.  
Und nun heißt es: Kabarette sich,  
Wer's vermag - vor abgrundtiefen Pleiten.

All dem Neuen, das der Sumpf gebar,  
Scheint Gefundheit unverdiente Kränkung.  
Nun, wir wünschen, allen Mitleids bar:  
Nur hinab! Zurück in die Verrentung!

Bredlos, heißt's, werd' Divas Etzang?  
Bredlos nach den uferlosen Zechen? -  
Wer da meint, ein Volk genöf durch Tanz -  
Dem tu's not, einmal den - Star zu stechen“

Richard Dieß

## Der arme Kerl!

Schredlich, wie der bebauernswerte Pa-  
tient leiden mußte!

„Wir müssen auf eine Stärkung der  
rechten Gehirnhälfte hinarbeiten!“ sagte  
der eine Professor.

„Im Gegentheil: auf eine Stärkung der  
linken Gehirnhälfte!“ sagte der andere  
Sachverständige.

Die bellagenswürdige Mutter stand jam-  
mernd am Krankenbett und raufte ihre Re-  
gierungshaare. Was sollte sie tun? Sie pro-  
bierte es bald rechts, bald links.

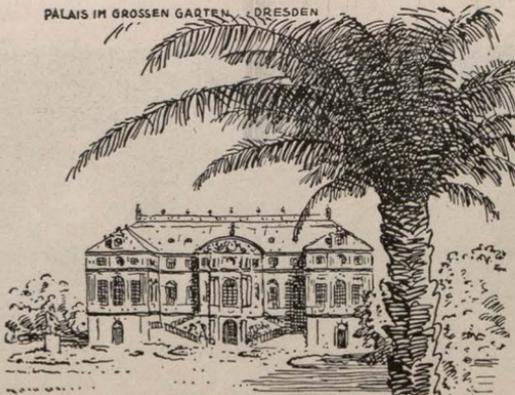
Und der franke Reichthum ward kränker  
und kränker.

Es war ein Jammer, sein Leid mit anzusehen!  
Gut, daß er endlich seiner Auflösung  
verfallen ist!

Karlchen

Liebe Jugend!

PALAIS IM GROSSEN GARTEN, DRESDEN



Ein glühend heißer Augusttag. Ich komme aus der Sommerfrische und sitze mit Taschen und Päckchen beladen in einem Wagen 4. Klasse. Kurz vor Abgang des Zuges brängt atemlos noch ein blutjunges Ehepaar mit seinem Sprössling im Sportwagen hinein. Der Wagen wird vor mir aufgestellt. Ein rosigter kleiner Bengel, nur mit einem leichten Kittelchen bekleidet, räfelt sich, strampelt sein Kleidchen infolge der Hitze fast bis zum Halbe hinauf. Angesichts des nackten Körperchens nehme ich meine am Boden liegenden Pakete instinktiv auf, rüde ein wenig ab und lege sie schützend hinter mich — man kann nie wissen. Der junge Vater, noch etwas echauffiert, wirft vorwurfsvolle Blicke auf seinen aufgestrampelten Jungen, die noch jüngere Mutter verfußt das Kind mit tadelnden Worten auf seine Unschicklichkeit aufmerksam zu machen, während sie ihm das Kleidchen wieder zurechtzieht. Eine Weile liegt das Mädchen ruhig, dann steigt das ihm so lästige warme Kleidchen mit einem energischen Ruck wieder in die Höhe, und — in hohem Bogen steigt ein Fontänen. Der junge Vater, stark vor Schreck ob des menschlichen Geschehnisses, rot bis hinter die Ohren, stammelt in entrüstetem Ton: „Karlehen, siehst Du so was, jemals von mir?“ M. D.

# Zell

## Schokolade

### = Dessert =

HARTWIG & VOGEL A. G. DRESDEN

Liebe Jugend!

Kurz nach dem Kriege. Ich hatte großen Räumungsverkauf angefangen. Der Kleiderhändler wurde inspiriert. Aus mir verjüngelter Garderobe, Röcke — feige graue Hosen — Mäntel — raus!  
Nathan Finnefloben kam und musterte die Herrlichkeiten.  
Ich sagte kurz militärisch:  
„Nathan — alles zusammen hundert Mark!“  
Nathan ließ vor Schreck einen Waffenrock fallen und wimmerte:  
„Szu gesund. Mir su sagen hundert Mark. Se sein Soldat gewesen, Herr Leutnant. Was müssen Sie gerabat haben an so herrlichen Müt!“

Wahres Geschichten

Vor einem Laden steht ein kleiner Junge und heult erbärmlich.  
Seine Frau bleibt stehen und fragt mitleidvoll: „Was hast du denn Kleiner, was ist denn los?“  
„Ich soll ein Dreimalkstide wechseln —“ heult der Junge.  
„Wata haut mir sonst —“  
„Dum man ruhig —“ tröstet meine Frau. „Dem können wir abhelfen — hier — läßt mal nach —“  
Der Junge läßt und sagt Danke.  
„Wo hast du denn nun das Geld?“  
„Hubu — dat is mir in 'n Abfluß von 'n Rinnstein da rinjekullert —“

# Bad-Nauheim

Hessisches Staatsbad

Am Taunus bei Frankfurt am Main

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.

Vorzügliche Konzerte / Vielseitige Unterhaltungen  
Beste Unterkunft bei angemessenen Preisen

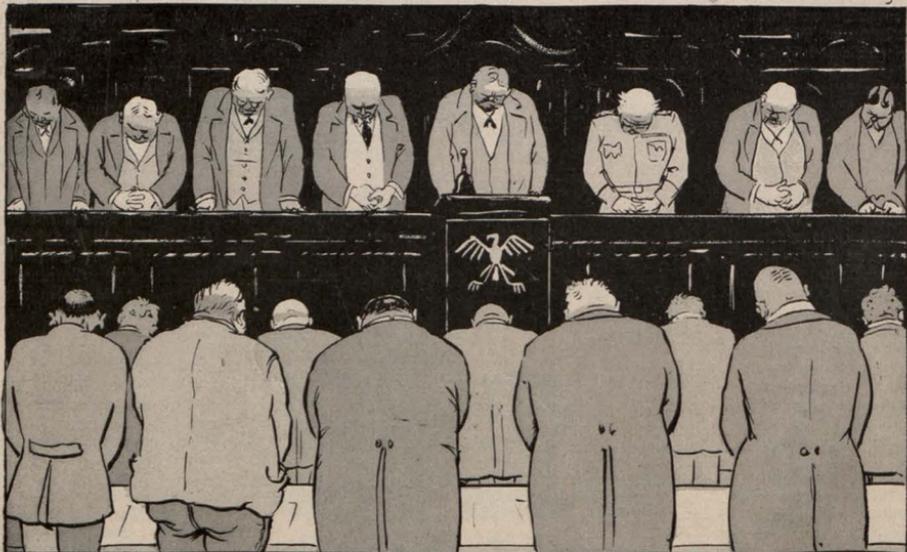
# WINTERKUR

Auskunftschrift 1 63 durch die Hessische Bad- und Kurverwaltung Bad Nauheim



JÜNGER & GEBHARDT, BERLIN S 14





Die Ueberzeichnung unserer Anleihe wurde durch eine dreiminütige Kampf-Pause gefeiert; dann —



nahm das gewöhnliche Leben seinen Fortgang.

# HERR OMNIS UND DER TEPPICHHÄNDLER

EINE SZENE VON MIRKO JELUSICH-WIEN

Personen: Herr Omnis — Frau Omnis — Der Teppichhändler.  
Der Teppichhändler sitzt in seinem Laden auf einem niederen tür-  
kischen Divan mit untergeschlagenen Beinen, raucht einen Zschibuk  
und sieht mit der stoischen Ruhe des echten Orientalen vor sich hin.  
Er ist mit einem schlechthiesigen dunklen Anzug von europäischem  
Schnitt bekleidet und trägt auf dem Kopf einen Turban. Man kann  
nicht behaupten, daß ihm dies alles einen besonderen Spass bereite,  
umsonstiger, als seine Wiege im Judenviertel von Groß-Kanizsa  
stand; aber was tut man nicht alles aus Geschäftsrücksichten.

Herr Omnis und Frau treten ein; er ist ein Normalmensch in jeder  
Beziehung, bei Gerngrosch in Wien oder Wertheim in Berlin nach  
der neuesten Mode fertig gekleidet, sie ist fein weiblicher Abblatich  
in Etrogblond. Da sie sich auf der Hochzeitstour befinden, trägt er  
die überlegene Ruhe des Weltmannes zur Schau, was sie mit ge-  
zenloser Bewunde-  
rung quittiert.

H. Omnis: Tag.  
Teppichhändler  
(erhebt sich und kreuzt  
in einer stummen  
Verbeugung die Ar-  
me über der Brust)

H. Omnis: Spre-  
chen Sie deutsch?  
Was?

Teppichhändler  
(wiederholt seine  
Verbeugung)

H. Omnis: Wir  
möchten einen Tep-  
pich kaufen.

Teppichhändler  
(deutet mit einer wei-  
ten Geste auf sein  
Lager)

H. Omnis (sieht  
ihn mißtrauisch an,  
tritt dann zu einem  
wirren Stoß von  
Teppichen, den er rat-  
los mustert; nach  
längerer verlegener  
Pause): hm — ja:  
Vielleicht zeigen Sie  
mir einige.

Teppichhändler  
(kommt würdevoll  
näher, greift auf gut  
Blind in den Stoß  
und zerrt mit einiger  
Mühe einen kauf-  
fischen Teppich her-  
vor, den er in reichen  
Falten niederhängen  
läßt): Mosfil.

H. Omnis (stürzt  
sich darauf, fühlt da-  
ran herum, betrachtet  
die Rückseite): Ach,  
das ist nichts. Sieh  
nur, Weibchen, die  
lockere Knipfung.

Fr. Omnis (ver-  
ständnislos): Ach ja!

Herr Omnis: Das sind ja höchstens sechzehn Moppen auf den  
Quadratmeter. Haben Sie nichts Besseres?

Teppichhändler (wirft steif den Teppich auf den Stoß zu-  
rück, zerrt einen Derwent heraus): Bockhara.

Herr Omnis (wie oben): Der ist etwas feiner (tritt prüfend  
zurück). Legen Sie ihn mal aus. (Der Teppichhändler tut es). Ach, ich  
dachte mir! Siehst du, Maus?

Frau Omnis: Nein. Was denn, Schatz?

Herr Omnis: Der wirft ja Wasen. (Der Teppichhändler  
fährt glättend mit dem Fuß darüber). Ja, so müssen sie natürlich ver-  
schwinden, (halllaut zu seiner Frau mit der ruhigen Selbstverständ-  
lichkeit des Kenners) Teppiche soll man sich immer aufbreiten lassen:  
nur wenn sie brettschlack liegen, sind sie was wert: (zum Teppichhändler)  
Übrigens ist das bestimmt kein Bockhara, sondern bestenfalls —

warten Sie mal! —  
ein Anatol. (Der  
Teppichhändler, der  
sich nicht auf Tep-  
piche, sondern nur  
auf Menschen ver-  
steht, akzeptiert die  
Verbesserung gleich-  
müthig)

Fr. Omnis (ver-  
ständnislos): Ana-  
tol?

H. Omnis: Ja,  
ein Anatolteppich.

Fr. Omnis: Heißt  
der Fabrikant so?

H. Omnis: Nein,  
natürlich nicht: die  
Landeshaupt — Ana-  
tolien, habt ihr das  
in der Schule nicht  
gelernt?

Fr. Omnis: Ach ja!

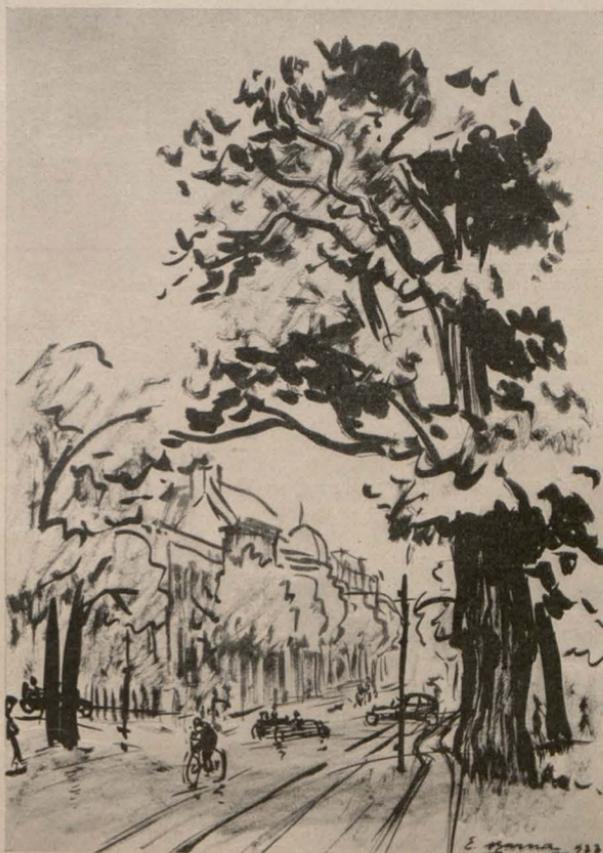
H. Omnis: Na  
also! (Der Teppich-  
händler, den die Un-  
terhaltung der Gat-  
ten langweilt, hat  
einen Samarokand  
hervorgezerrt und  
wirft ihn achtlos auf  
den Boden.)

Teppichhändler:  
Schirwan.

H. Omnis (höf-  
lich lachend): Ha  
ha ha — das soll  
ein Schirwan sein?  
Nicht gelegen bei  
Schirwan. Ich werd'  
Ihnen sagen, was  
das ist: das ist ein  
Turkmentenpapp.  
(Zu seiner Frau) Das  
barbarische Muster  
ist charakteristisch.

Fr. Omnis (ihn be-  
wundernd verständ-  
nislos): Ach ja!

H. Omnis (den



Im Berliner Tiergarten

E. Barna



Teppich abfühlend): Übrigens gar kein so übles Stück. Was soll der kosten?

Teppichhändler (beseht den Preiszettel, überlegt, rechnet mit halbgeschlossenen Augen und murmelnden Lippen; dann): Sechzig Dollar.

Herr Dmnis: Sie sind wohl verrückt! Der ist doch höchstens anderthalb mal eins. (Zu seiner Frau halblaut) Sechzig Dollar, das sind — (zieht ein Notizbuch heraus, rechnet und zeigt auf die Schlusssumme).

Frau Dmnis (entsetzt): Männen! Mein, das ist unmöglich! Höchstens die Hälfte!

Herr Dmnis: Na selbstverständlich. Ich werd' doch nicht das Geld so 'rausgeschmeißen. (Zum Teppichhändler, der, ein Bild vollendet orientalischer Interesslosigkeit, wie ein Schießhund aufpaßt) Na, zeigen Sie uns noch was anderes. So in der Preislage von dreißig, fünfunddreißig Dollar.

Teppichhändler (greift wahllos in den Stof hinein, zieht einen Kasak hervor): Afghan.

Frau Dmnis (die endlich mitreden möchte): Sieh, Schas, das schöne Blau!

Herr Dmnis: Mein, das ist nichts.

Frau Dmnis: Aber —

Herr Dmnis: Nichts, sage ich. Schlampige Arbeit. Übrigens ist es ein Ferahan.

Frau Dmnis: Ach so.

Teppichhändler (einen Smyrna herbeischleppend): Serahand.

Herr Dmnis (wirft sich neben dem Teppich zu Boden, dreht eine Ecke um, manftcht an der Knüpfung, beseht sie lange): Sagen Sie, ist das Ghiordis oder Senné?

Teppichhändler (hat keine Ahnung; auf gut Glück): Senné.

Herr Dmnis (enttäuscht): Ach so! (Steht wieder auf). Mein, das ist alles nichts. Haben Sie denn wirklich nichts Besseres? Wir sind doch keine Anfänger, denen man den nächstbesten Schund anhängen kann.

Teppichhändler (überlegt; dann entschlossen mit plötzlich Zungenfertigkeit): Ich sehe, der Herr sind ein Kenner. Das konnte ich natürlich nicht wissen. Wir Kaufleute sind gezwungen, zu verkaufen, was uns von da unten geschickt wird, und den meisten Kunden ist es auch ganz gleichgültig, was sie kaufen. Aber für Liebhaber behalte ich einige ausgeuchte Stücke zurück. Bitte mir zu folgen. (Geht in

den Hintergrund des Ladens und öffnet eine kleine Tür).

Herr Dmnis: Na also, jetzt reden Sie vernünftig. (Steigt ihm, gefolgt von seiner Frau, über Teppichballen nach; in einer licht- und luftlosen Kammer, in der es fürchterlich nach Naphtalin und altem Zeug riecht, bleiben sie stehen; der Teppichhändler knüpft eine elektrische Lampe auf, deren Birne so schmützig ist, daß das Licht kaum durchdringt, und macht sich an der Wand zu schaffen, wo gerollte Teppiche liegen).

Frau Dmnis (gedenkt die günstige Gelegenheit zu benutzen und schmiegt sich an ihren Gatten; jählich): Ach, Schas!

Herr Dmnis (in etwas pflichtgemäßer Zärtlichkeit): Mein Lieb!

Teppichhändler (eifrig): Sehen Sie, da hätte ich gleich etwas — einen antiken Uschaf. (Beginnt eine Rolle von den Schnüren zu befreien, mit denen sie umwickelt ist).

Herr Dmnis (unbeweglich, überlegen): Demühen Sie sich nicht. Die Uschaf sind alle auf Senné geknüpft.

Teppichhändler: Nun ja, aber Senné und Senné ist ein Unterschied. Da sehen Sie bloß! Mindestens dreißig Pöppen auf ein Quadratzentimeter.

Herr Dmnis: Alles eins; ich mag Senné nicht. Senné ist unsolid.

Teppichhändler: Bei seiner Ware doch nicht! Aber da Sie Senné nicht wollen —

Herr Dmnis: Nein. Nur Ghiordis.

Teppichhändler (dem der Ausdruck längst wieder entfallen war, juchzend): Ghiordis! Ja, Ghiordis ist natürlich was anderes. Warten Sie! Da habe ich einen Teppich — (eifrig suchend). Wo ist denn der nur — (packt eine Rolle an und knüpft die Schnüre auf) ein alter Ladit — seit zwei Jahren hab' ich ihn auf Lager. Ein Teppich, Herr, den ich vor dem

Zeichnungen  
von  
Emil Preetorius





Offeria in der Campagna

Dora Brandenburg-Polster

großen Publikum verfehte. Aber da Sie Kenner sind — (rollt den Teppich auf). Da — was sagen Sie?

Herr Omnis (von dem weißen Muster gebend): hm — ja, allerdings, das ist ein schönes Stück. Kann ich den mal bei Licht sehen?

Teppichhändler (stellt bei sich fest, daß der Fißch anbeißt; zuvorkommend): Aber bitte — selbstverständlich! (Zerrt den Teppich in den Laden, unendlichen Staub aufwirbelnd und unaufhörlich schwaugend). Bitte, sehen Sie, wie flach er liegt! Billard spielen könnte man darauf!

Herr Omnis (mit leisem Mißtrauen): Sind die Farben nicht zu lebhaft?

Teppichhändler: Alle Lakits haben lebhafteste Farben: das ist eben das alte Färbeverfahren, das verloren gegangen ist.

Herr Omnis (hinterhältig): Halten Sie mir ihn mal gegen's Licht.

Teppichhändler (tut es mit mildem Lächeln; Herr Omnis sucht Zoll für Zoll ab).

Frau Omnis (im Bestreben, auch beachtet zu werden): Sehr feine Knüpfung. Mindestens sechzig Noppen auf den Quadratcentimeter. Da sie kaum weiß, was ein Quadratcentimeter ist, hat sie erst recht keine Ahnung, was sie sich unter Noppen vorstellen soll.

Herr Omnis (so ärgerlich, als man in Anbetracht der Hochzeitsreise sein kann): hm! — (leise). Danach sah ich ihn nicht an; ich suche ihn nach Motenlöchern ab.

Frau Omnis (ihn bewundernd, voll hausfraulichen Verständnis): Ach so!

Herr Omnis (befriedigt, weil er nichts gefunden hat): Was kostet der? Aber bitte, äußersten Preis!

Teppichhändler (den Zettel ablesend): Für Sie — weil Sie ein Kenner sind — fünfundsiebzig Dollar.

Herr Omnis: Ausgeschlossen!

Teppichhändler: Aber bitte, sehen Sie doch nur die Knüpfung an! Und wie er liegt! Und das Muster! Und die feine Wolle! Und die Farben!

Herr Omnis: Über fünfundsiebzig nichts zu machen.

Teppichhändler: Aber Herr! Sehen Sie nur die Knüpfung an! (Da ihm kein neues Argument einfällt, wiederholt er die alten; erfahrungsgemäß tut das denselben Dienst).

Herr Omnis (am Teppich herumgreifend): Ja, ja, sie ist ja sehr fein, zugegeben. — Eßt Ghiordis, sagen Sie?

Teppichhändler (fella, das Wort, das er abermals vergessen hatte, wieder zu hören): Ghiordis! Ob das Ghiordis ist! Bitte sich doch selbst zu überzeugen! Sie als Kenner —

Herr Omnis (voll geschmeichelten Selbstgefähls überlegen): Nicht zu machen, sage ich Ihnen. Siebenunddreißig.

Teppichhändler: Herr, ich schwöre Ihnen, bei fünfundsiebzig verdiene ich nicht einen Cent. Aber weil Sie ein Kenner sind — dreieunddreißig.

Herr Omnis (wohlwollend): Also um Ihnen entgegenzukommen: achtunddreißig.

Frau Omnis (der das Handeln peinlich ist, mit einem Seitenblick auf den Händler, der sich stöhnend an den Kopf greift): Aber Mäme!

Herr Omnis: Laß nur, Maus. (zum Teppichhändler). Nun?

Teppichhändler (rächelnd): Zweieundvierzig.

Herr Omnis: Also letztes Angebot: Neununddreißig.

Teppichhändler (tonlos): Unmöglich.

Herr Omnis (affektiert kalt): Adieu. (Wendet sich zum Gehen). Frau Omnis (entsetzt): Aber Mäme!

Herr Omnis (streng): Komm, Maus! (Schreitet, gefolgt von der ganz geknickten Frau, der Türe zu).

Teppichhändler (sieht ihn schmerzlich nach; in plötzlichem Aufschrei) Herr!! (Stürzt auf Herrn Omnis zu): Sehen Sie doch nur die Knüpfung an! Eßt — eßt — (das Wort ist ihm schon wieder entfallen). Und das Muster! Und die Farben! So einen Teppich kriegen Sie in der ganzen Welt nicht mehr! — Ich werd' Ihnen was sagen: Sie geben was zu, und ich lasse was nach. Soll ich verlieren! Einigen wir uns auf einundvierzig.

Herr Omnis (ungehört): Vierzig.

Teppichhändler (verlöschend): Vierzigeinhalb.

Herr Omnis (wie oben): Vierzig.

Teppichhändler (kämpft mit sich; endlich mit einem stillen Seufzer): Also meinestwegen. Weil Sie ein Kenner sind.

Herr Omnis (zieht triumphierend seine Brieftasche): Und Sie müssen ihn uns auf Ihre Kosten zustellen lassen.

Teppichhändler (mißtrauisch): Wobin?

Herr Omnis: Hotel Astoria, Zimmer 343, Albert Omnis.

Teppichhändler (schmerzt notierend): Weil Sie ein Kenner sind.

Herr Omnis (zahlt): Hier. Der Teppich kommt doch noch heute?

Teppichhändler: Zuversichtlich.

Herr Omnis: Na schön. — Komm, Maus. — Tag. (Triumphierend ab, gefolgt von seiner in Bewunderung erstarrten Gattin).



Die freundliche Gruppe

Emil Prectorius



Die Hammerspitze bei Oberstdorf

E. Henel

Teppichhändler (melancholisch): Guten Tag. (Sieht dem Paar gottergeben nach, dann kriecht er in einen Verischlag und tippt auf einer Schreibmaschine mit fabelhafter Schnelligkeit folgenden Brief:

Herren Strohschneider & Knopp  
Teppichfabrik

Kottbus.

Bei Durchsicht meines Lagers sehe ich, daß mein Vorrat an Perser-Imitationen zu Ende geht. Ich ersuche Sie daher, mir unter gleichen Bedingungen wie das letztemal eine Partie zu senden. Gleichzeitig bemerke ich, daß in der letzten Lieferung einige fehlerhafte Exemplare waren und stelle ich Ihnen anheim, mir hiefür bei gegenwärtiger Sendung entsprechend entgegenzukommen.

Hochachtungsvoll . . .

# Der Tag

Die große  
Berliner  
Frühzeitung

## Mit sechs Beilagen

Tägliche Unterhaltungs-Rundschau · Börsen, Industrie- und Handelstag / Pädagogisch-akademischer Tag / Die Reise- und Verkehrstag / Die Welt der Frau · Sonntags- Der illustrierte Tag

Durch die Post 2.25 M. monatlich  
Kostenlose Probeflieferung durch den  
Verlag Scherl, Berlin SW69



Phoenix  
Gummischwamm

HARBURGER GUMMIWAREN-FABRIK

Phoenix A.G.

VEREINIGTE GUMMIWAREN-FABRIKEN, HARBURG-WIEN



Die  
mild-aromatische  
Waldorf-Cigarette

WALASCO ~ 6 ⌘

BLAU PUNKT ~ 8 ⌘

WALDORF-KRONE ~ 10 ⌘

R. KUSCHE